

"für Ehre, freiheit und Bravp

Erjodeinungsweije 7 mai wöchentlich. Bezugspreis einscht. Zustellgebühr durch Trägerin nonatich 2,20 AM., durch die Kost 2,10 KM. plus 42 T. pi. Zusiellgebühr. Einzelnummer 15 Kpl., Sountags 20 Kpl. Anzeigengrunddreis 35 Kpl. für die 46 num breite Millimeterzeite. Randeitenanzeigen die 46 num breite Millimeterzeite 1,50 AM. Jisergebuhr 30 Kpl., auswärts 75 Kpl. einschließt. Borto. Berlagsort Lübeck. Berlagsont kübeck. Berlagson



Montag, 15. März 1943

62. Jahrgang

# Chartow wieder in deutscher Hand

In umfassendem Angriff wurde die wichtige Stadt in der Utraine genommen — Nach wie vor harte Kämpfe im Osten

### Wien gedachte des 13. März

re. Wien, 13. Marg. Wien beging am Conn abend den fünften Jahrestag feiner Beimtehr ins Reich. Es war nicht das Wien, das mit rauschenden Fahnen damals am Seldenplag aufgezogen war voller Jubel und Begeisterung, es war das schaffende Wien, das diesen Jahrestag beging und zwar in einer der Großarbeitsstätten der Stadt, Tausende nahmen an dieser Gedenkseier teil, die Spiken der Partei, von Staat, Wehrmacht und Stadt waren erschienen, aber das Gros stellte die Wiener Arbeiterschaft. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des stellvertreten-den Gauleiters Scharizer, der den 13. März als den Tag der Gelbitbestimmung des deutschen Bol tes deutete. Der stellvertretende Gauleiter ver wies auf eine Berfügung des Reichsleiters Baldur von Schirach, nach der die Stadt Wien 50 besonders verdienten Ruftungsarbeitern Grund und Boden jum Geichent macht,

### Slowatischer Gedenktag

Bier Jahre freie Glowafei

Bregburg, 14. Marg. Die Glowafei feierte am Sonntag den vierten Jahrestag der Staatsgrun= dung. Im gangen Lande janden aus diesen An-laß Feierstunden statt. Die Feiern in Pregburg wurden mit einer machtvollen Kundgebung vor dem Nationaltheater eingeleitet, wo sich eine über 15 000 Menschen sählende Boltsmenge eingesunden hatte. In die Großtundgebung schloß sich eine Parade im Presburger Stadion an, wo Staatspräsident Dr. Tiso nach Abschreiten der Front einen Armeebesehl verlas. Der Staatspräsident würdigte die Leistungen der slowakischen Armee und erklärte u. a.: "Die Ergebnisse der vier Jahre Ausbauarbeit bekrästigen die Reise des flowatischen Boltes für sein selbständiges Le Bon seinen militärischen Tugenden sprechen seine Taten auf dem Felde der Ehre und des Ruhmes. Der slowatische Soldat weiß, worum er fämpft, denn er weiß, daß es in diesem Krieg auch um die Ehre und die Zukunft des slowatischen Boltes und Staates geht. Die Selbständigstellen Boltes und Staates geht. feit des flowafischen Bolkes bedeutet nicht allein den Anspruch auf die Anerkennung seiner Gleich: berechtigung, sondern sie bringt auch die Pflicht mit sich, die sich aus der Gleichberechtigung ergibt."

### Der Sührer ehrt Dr. Tifo

Bregburg, 14. März. Der Führer hat dem flo-wafischen Staatspräsidenten Dr. Tife das goldene Groffreug des Deutschen Adlerordens verliehen.

## "Ein sehr schwerer Kampf"

Stodholm, 14. Marg. Der stellvertretende bri: tifche Minifterprafident Attfee fagte am Sonn-abend in einer Rede in Borfshire: "Es ift ein ichr ichmerer Kampf in der Schlacht um den Atlantif. Die Gedanten der Regierung beichäfti= gen sich ständig mit dieser Frage, die in Wirklich= feit die Schlacht der fieben Meere ift."

Führerhauptquartier, 14. Marg. Das Obertommando ber Wehrmacht gibt befaunt: Der Gegenangriff, in dem die Beeresgruppe Gud nach wochenlangen Rampfen den Feind über ben Dones gurudgeworfen hat, wurde heute durch einen bedeutsamen Erfolg gefront. Rach tagelangen, harten Rämpfen haben Berbande ber Baffen-1/4, von ber Luftwaffe tatfraftig unterftiitt, die Stadt Chartow in umfaffendem Angriff von Norden und Often guruderobert. Die Berlufte des Gegners an Menichen und Material find noch nicht zu übersehen.

# Erbitterte Straßenkämpfe um jedes Haus

Berlin, 14. Marg. In zweitägigem Ansturm | tief war und unter seindlichem Feuer lag. In din harten Rabtampfen war es Kampfgrup- | der Duntelheit überwand der Chef einer H-Pio-Berlin, 14. März. In zweitägigem Ansturm und in harten Rahfämpsen war es Kampsgruppen der Wassen- gelungen, in Chartow einzustingen und den Sowjets die wichtigsten Stadteile zu entreißen. Je näher die 44-Grenadiere Chartow kamen, um so verbissener wurde die Abwehr der Sowjets. Sie versuchten, besonders in den Fabritgebäuden der Borstädte, mit massier ten Araften, mit Sunderten von Geschützen und einer großen Anzahl von Kampswagen, den Bor-marsch der deutschen Verbände aufzuhalten. Aus allen Häusern eröffneten sie ein rasendes Abwehrfeuer, Scharficugen lauerten hinter Mauerresten und in Kellerluten. Doch die Kompanien der Waffen-14 trotten den Bolschewisten Straße um Straße ab und räucherten mit Majchinenpistolen, Sandgranaten und Bajonetten die Wie derstandsnester aus

Bon enticheidender Bedeutung für die Erobe rung des Stadtzentrums war die Waffentat eines 14-Pionterstögtrupps. Die Bolichewijten 14=Pionicrstogtrupps. versuchten am Stadtrand hinter einem mächtigen Banzergraben das Bordringen eines starten Pangerverbandes mit aufgeseffenen 4-Grenadierer gerbetbalten. Sier schlug den Angreisern ein paus aufzuhalten. Sier schwerer Maffen entgegen. Die Banger tamen nicht vorwärts, ba der Graben gu

nierkompanie mit 21 Mann bei heftigem feind lichen Feuer den Graben und drang in die feind-lichen Befestigungsanlagen vor. Die sowjetischen Stellungen wurden mit handgranaten und blan fer Waffe aufgerollt. Dadurch fonnte ein Brut fentopf über ben Graben gum weiteren Borftog auf der Sauptstraße gebildet werden. Um Roten Blat, am Bahnhof und im Zentrum der Stadt haben 11-Panzergrenadiere ihren Einzug gehal-ten. Die Bolichewisten verteidigen noch den Südteil der Stadt, wo erbitterte Rampfe im Gange

Much im angrenzenden Raum um Charkow herum und westlich von Bjelgorod sexten die Bolschewisten dem Angriff unserer Grenadiere und Truppen starten Widerstand entgegen, Brüttentopfsprengungen und Berminung sollten den eutschen Bormarich aufhalten, doch überwanden unsere Regimenter alle Widerstände. Bon Nor-den her stieß eine seindliche Gruppe vor, sie wurde vernichtet. Im Nachstoßen konnte troß erbitterter Gegenwehr neben anderen Ortschaften die Stadt Borriffowta genommen werden. Bei der Einnahme dieser Orte und bei ben Angriffen wurden insgesamt 25 Panger ber Sowjets abgeschoffen.

# Bur gegebenen Stunde fällt die Antwort

Dr. Goebbels vor Auslandsjournalisten — Englands Terrorangriffe — Das neue Europa

Reichsminifter Dr. Goebbels empfing am Sonnabend die befannteften Journaliften der in Berlin vertretenen Auslandspreffe. Er gab ihnen in Beantwortung gahlreicher Fragen einen umfaffenden Ueberblid über die allgemeine politische Lage.

lleber den Eindrud der Erklärungen de Reichsministers in Italien draftet uns unser vl.-Bertreter in Rom solgendes: "Reichsminister Dr. Goebbels antwortete auf sieben Fragen. Die sieben Antworten wurden zum politischen Ratgeber der Romer am heutigen Tage, bei der Arbeitspaufe, beim Spaziergang, beim Deinungsaustausch, wie der Arieg eigentlich geht wie wir eigentlich fteben. Die fieben Untworten gemährten jo, wie fie bie Zeitungen brachten, einen Einblid in die großen Richtlinien, nach denen die Führung der Achie den Krieg bestimmt und das Nachtriegseuropa gestaltet wird. Sie gewährten ihn dem italienischen Leser um so mehr, als Dr. Goebbels noch vor drei Tagen im Kührerhauptquartier war, mit dem Führer iprach und vom Guhrer fagte, daß die Arbeit und die Lage seine Energie noch ju steigern scheinen. Das Bild, das Dr. Goebbels in den sieben Antworten gab, ift für ben Italiener das, mas er ju ersahren wünichte. Es zeigte ihm, wie bie Achse steht, was sie will,

Die Antwort Dr. Goebbels' ju den Terror angriffen, daß die Reichsregierung peinlich über diese Barbarei Buch führt und ber Teind die Antwort gur gegebenen Stunde erhalten wird, ift in Italien, das felbit unter ber britifchen Dethode der Terrorangriffe leidet, eine Richtlinic für die Zufunst, was von der Achie aus geschehen gegebenen Stunde ist eine Sache, Die ber 3fa-liener nicht weniger als der Deutsche von gangem Herzen eriehnt.

Die Erklärungen Dr. Goebbels' über bas neue Europa gingen darauf binaus, daß die vom Krieg bedingten Ausnahmezustände ben Weg in eine Epoche weisen werden, in der die europäischen Bolter frei zueinander finden.

## für Generationen lz. Lübed, 14. Märg

130 Jahre sind vergangen, seitdem sich das getnechtete preußische Bolt gegen die napoleoni= iche Machtherrichaft erhob. Gin Sturm ber Begeisterung und ein fanatischer Wille gur Opferbereitschaft ging durch das Land. Allein da= durch murde es möglich, nach harten Kämpfen Preußens Freiheit wiederherzustellen. Wer möchte nicht gerade in diefen Tagen, in denen miederum ein Appell an die höchsten Werte unicres Bolfes erfolgte, in benen sich eine gleiche Entichloffenheit und eine vielleicht noch größere Opferbereitichaft in allen Schichten der groß deutschen Ration zeigt, eine Parallele ziehen

Dieje Parallele fommt besonders deutlich jum Bewußtsein, wenn man den Aufruf König Friedrich Wilhelms III. an fein Bolf lieft. Dort heißt es unter anderem: "Jest ift der Augen= blid gefommen, wo alle Taufdung über unferen Buftand aufhört. Ihr wift jest, was Guer tranriges Los ist, wenn wir ben beginnenden Rampf nicht ehrenvoll enden. Bleibt eingedent der Guter, die unfere Borfahren blutig ertampf= ten: Gemissensfreiheit, Ehre, Unabhängigkeit, Sandel, Kunft, Fleiß und Wiffenichaft."

mischen bem preugischen Freiheitskampf und

dem Schichfalsringen unserer Generation?

unferen Borfahren erfampft werden mußten, heute wiederum bedroht? Wir find uns barüber im klaren, was unsere Teinde wollen, denn abermals ist von ihnen dieser Krieg entjesselt worden, weil ein startes und einiges Bolt im Bergen Europas erwuchs und um fein Leben und um feine Freiheit rang. Wir miffen, mas notwendig ift und wir alle haben die Worte des Führers verstanden, daß auch die jezige Generation bereit fein mußte, jene Opfer auf sich zu nehmen, an benen unfere Borfahren um der Freiheit und Ehre millen nicht vorbeigingen. Auch der preußische König des Jahres 1813 wußte um die Rotwendigfeit diefer Opfer, wenn er jagt: "Große Opfer werden von allen Standen gefordert werden, benn unfer Beginnen ift groß und nicht geringe die Zahl und die Mittel unserer Feinde. Aber welche Opfer auch von einzelnen gefordert werden mögen, fie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir fie bingeben, für die wir streiten und siegen muffen, wenn wir nicht aufhören wollen, Breugen und Deutsche zu sein.

Dieje Worte, por 130 Jahren geichrieben, haben auch heute noch ihre Geltung, denn der Sinn unserer Kämpfe ist immer der gleiche geblieben. Es ging darum, daß wir Deutsche bleiben wollen. Gleich blieben fich aber auch in ihren Kriegsgründen und Zielsetzungen unsere Teinde, ndel, Kunft, Fleiß und Wissenschaft." wie damals so heute. Der erste Sat des "Auf- Macht und Größe Sind nicht dieselben Güter, die auch von rufes an mein Bolt" vom 17. März 1813 um- tion führen wird.

ichreibt fie mit folch eindeutigen Worten, bag er auch in den Septembertagen 1939 noch Geltung hätte haben fönnen: "So wenig für mein treues Bolt als für Deutsche bedarf es einer Rechen= schaft über die Ursachen des Krieges, welcher jest beginnt. Klar liegen sie den Unverblendeten Europas vor Augen!"

Waren viele der europäischen Staaten gu Beginn Diefer friegerischen Auseinandersegung nicht durch die westlichen Ideologien und Die Agitation unjerer Feindmächte verblendet gewesen, so hatten fie damals icon genau ertennen muffen, daß England erneut zu einem Schlage gegen Deutschland ausholte, und daß Frankreich an feine Seite trat, weil beibe Staaten ein ftartes und einiges deutsches Bolt nicht neben sich sehen mollten

So hat der Aufruf bes Preugentonigs von 1813, der von Staatsrat Theodor von Sippel verfaßt murde, über Generationen hinaus die moralische Kraft gesät, aus der ein freies Preu-Ben erstand und mit der das Deutsche Reich erfämpft wurde. Dieje Kraft, durch die national fozialistische Kührung zusammengeballt und ins Unüberwindliche gesteigert, ift heute in einem, jeden Deutschen erfassenden Einfag, um für alle fünftigen Generationen den Weg zu vollenden, der in den Schickjalstagen des Jahres 1813 be gann und nun gur Freiheit des Bolfes und gur Macht und Größe des Reiches germanischer Ra-

# Der Gegenstoß

Chartow wieder in deutscher Sand. Wir stehen ergriffen und dankbar vor dem Seldentum unferer tapferen Soldaten. Ihnen gilt unfer erites Gedenken in diesem Augenblid, in dem der deutsche Rundfunt die Sondermeldung über die Wiedereroberung der wichtigen Stadt in der Ufraine in den Aether hinausschickt. Wenige Wochen find verstrichen, seitdem sich die Notwendigfeit ergab, diese Stadt den anstürmenden Sow= jets zu überlassen. Wir haben damals kein Sehl daraus gemacht, daß der Berlust Charkows auch uns etwas zu sagen hat, aber wir haben uns den Notwendigkeiten der taktischen und strategischen Planung gebeugt, die ein größeres Ziel im Auge hatte, als der einzelne von uns es damals erken= nen mochte. Der Erfolg dieser größeren taktischen Planung zeigt sich jett: Charkow beweist

Wir wissen heute, daß es das große Ziel der sowjetischen Winteroffensive im Guben ber Dit= ront war, uns das Donez-Industriegebiet zu entreißen. Charkow ist eine Pforte dieses Gebietes. Rach der Einnahme dieser Stadt glaubten die Sowjets, fich nun den Weg freigemacht zu haben. Mit verbissener Wucht versuchten sie weiter por auftogen. Aber ihr Stoß wurde aufgefangen



Mehr noch: der Zugang jum Industriegebiet des Donez von dieser Seite her wurde ihnen nicht nur versperrt, sondern im gleichen Augenblick traten deutsche Divisionen zum Gegenstoß an. Was man in Mosfau und vor allen Dingen in den angelächsischen Staaten nicht für möglich gehalten hatte, es trat ein: Die Wucht des sowjetischen Angriffs, mit allen verfügbaren Referven an Menichen und Material vorgetragen, zeigte die erften Lähmungserscheinungen. Das aber noch mehr Eindrud und Befturgung auf der Teindseite hervorrief, war die Tatsache, daß die deutschen Truppen nach den heftigen Abwehrkämpfen der Wintermonate nun mit einer nicht erwarteten Stoffraft gerade an jenem Puntt jum Angriff vorgingen, an dem die Sowjets sich in fast greif-

barer Nähe ihres großen Zieles dünkten. In zügigem Fortschreiten nahmen die deutschen Operationen ihren Fortgang. Sie stießen auf harte sowjetische Abwehr, aber sie murde gebrochen. Bis an den Stadtrand von Charlow choben sich unsere Truppen in erbitterten Nahtämpfen vor. Die Stadt selbst murde von ben Sowjets mit allen verfügbaren Mitteln pertei digt, denn es ging ihnen nicht nur darum, diesen wichtigen strategischen Knotenpunkt zu halten, der Besitg Charfows mar mehr für sie, nachdem sie die Wiederbesetzung der Stadt als einen ihrer größten Siege hingestellt hatten. Aber die deutden Heeresverbande, unter ihnen die Truppen der Waffen-14, haben den Sowiets im Kampfe Haus um Haus, im Nahkampf Mann gegen Mann, Straße für Straße entrissen, bis Chartow fich wieder in deutscher Sand befand.

Wir haben fürglich in einer Betrachtung der

Die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk allein besitzen mit ihren Verbündeten die Kraft, eine grundlegende Rettung Europas aus dieser Bedrohung durchzuführen. Dr. Goebbels in Berlin am 18. Februar 1943.

# reisarchiv Stormarn

#13

Farbkarte

Lage an der Oftfront gejagt, daß die Winter- 1 wende vom Guden heraufgieht, und wir betrachten die Zuruderoberung Charkows als ein gludhaftes Zeichen Diefer Wende. Wir geben uns auch heute feinen Illufionen bin, denn wir wiffen, daß die Lage im Often nach wie vor ernft und daß der größte Einsatz der gesamten Nation nötig ift, um ben bolichemistischen Gegner niederzuringen. Es wird noch harter Rämpfe und einer gewaltigen Kraftanstrengung bedürfen, aber Chartow beweist uns, bag der Geift und die Tapferkeit unserer Truppen trot der unmenschlichen Leistungen, die sie in diesem Win ter vollbringen mußten, ungebrochen ift. Die Kämpfer von Chartow find uns ein leuchtendes Beispiel der Pflichterfüllung und wir alle haber deshalb genau wie sie in unserem Willen und Wollen und in unserem fanatischen Entschluß nicht zu manten, dem Bolfe und unserem Baterlande all das zu geben, was zur Erringung unseres Sieges notwendig ist.

### Der Wehrmachtbericht

Im Stadtgebiet von Charlow — Jagdiliegerers folg über Tunefien — Feindliche Schnellboote vor Allgerien vernichtet

Führerhauptquartier, 14. März. Das Ober-tommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ditfront fanden mit Ausnahme des Raumes von Charfow-Bjelgorod nur örtliche Rämpfe von ge ringem Ausmaß statt. Das Stadtgebiet von Cha fow ist größtenteils in deutscher Hand. Nur im Südostteil der Stadt wird noch erbittert gefämpst Westlich Bjelgorod murbe ber hartnädig famp jende Feind nach Diten geworfen. Gin jum Ge genstoß ansegender Sowjetverband wurde aufge jangen und vernichtet, die Stadt Borissowfa im Sturm genommen. In den Luftkämpsen des gestrigen Tages, an denen auch flowakische Jäger erfolgreich teilnahmen, verloren die Sowjets 50 Fluggeuge bei zwei eigenen Berluften. Un ber nordafritanifchen Front herrichte Rube.

In Sud-Tunefien geriprengten beutiche Jäger einen USU .- Jagdverband und ichoffen ohne eigene Berlufte von 18 anfliegenden Flugzeugen 14 Ueber anderen Frontabschnitten wurden fünf weitere Luftsiege errungen. Ein Kampfflieger-verband griff erneut das Stadt- und Hafengebiet von Bone mit gutem Erfolg an.

Britische Fliegerfrafte führten einen militä= risch wirkungslosen Tagesangriff gegen einige Orte im Kuftenraum der besetzten Westgebiete Die französische Bevölkerung hatte Verluste. Sechs britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht. In der vergangenen Nacht flogen bri-tische Flugzeuge in den Oftseeraum ein, ohne Bomben zu wersen. Zwei dieser Flugzeuge mur-

Tages- und Nachtvorstöße der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen militärische Ziele an der Südfüste Englands. In der Nacht jum 13. März trafen deutsche Schnellboote vor der alge= rischen Kuste auf britische Zerstörergruppen. Isschneidigem Torpedoangriff wurden zwei Zerstö rer mit Sicherheit, zwei weitere wahricheinlich vernichtet. Alle Schnellboote tehrten unbeschäbigt in ihren Ginfaghafen gurud.

### Wieder über Südschweden

hw. Stockholm, 14. März. Die Engländer ind bei den im Wehrmachtbericht verzeichneten nächtlichen Einflügen in den Oftseeraum mit Schwedens Neutralität in üblicher Weise versah-Die Neutralitätsverlegungen häufen sich im Schweizer Tempo. Amtlich wird nach wie vor jede Kennzeichnung des schuldigen Teiles vermieden. Es ist nur die Rede von "ftemden Flugzeugen". Nach dem offiziellen Bericht wurde Südschweben in der Nacht jum Sonntag wieder von etwa 20 Alugzeugen überquert, hauptsächlich mit südöst-lichem Kurs. Einige Zeit später wurden die gleiden schwedischen Gebiete von Flugzeugen in um gefehrter Richtung überflogen. Es handelt sich, wie der Bericht feitstellt, allem Anschein nach um die gleichen Majchinen, die nun auf dem Rückweg Schwedische Blätter berichten, daß Flat Karlstrona, Selfingborg, Malmö und anderen Blagen in Aftion getreten fei.

# Unsere Jagdflieger zerschmetterten die Aira Cobras

Der Erfolg über Tunefien - Seldwebel Reinert ichof fechs Nordameritaner ab

am 13, Marg über dem nordafritanischen Kriegs= chauplat von neuem ihre Ueberlegenheit in mit nordamerifanischen Glugzeugen Gegen 17.45 Uhr versuchte ein Berband feindlicher Jagdflugzenge des nordamerikanischen Musters Aira Cobra, einen deutschen Feldflugplat im südtunesischen Kustengebiet anzugreifen. Die deutschen Jagdiliegerrotten marjen sich bem eindlichen Berband entgegen und zersprengten Der aufgelofte Berband murde bann von inseren Jagdfliegern in zahlreiche einzelne Luftfämpse verwickelt, in deren Berlauf 14 seindliche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Rur vier

Berlin, 14. Marg. Deutsche Jager bewiesen | artige Abwehrerfolg brachte den deutschen Jagern teinen einzigen Berluft. Major Münche-berg, der wenige Stunden vorher seinen 132. Gegner abgeschossen hatte, errang in dieser Luftschlacht den 133. Luftsieg. Der ersolgreichste Tagdilieger des Tages war Feldwebel Reinert, der mit sechs Abschüffen seinen 131. bis 136. Luftsieg erreichte. Oberseutnant Frentag besiegte den 86. und 87. Gegner im Luftkampi. Derselbe deutsche Jagd-verband, der dem Feine so schunder Berluste zusället hatte einige Schunder fügte, hatte einige Stunden gupor im gleichen Frontabschnitt vier weitere feindliche Jagdflugzeuge vom Muster Curtif abgeschossen. Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Rur vier verlor der Feind gestern allein über der Südost-eindliche Jäger konnten entkommen. Dieser groß= stront von Tunesien 18 Flugzeuge.

# Sicherung der sinnischen Versorgungslage

Sinnlands Presse begrüßt das handelsabtommen mit Deutschland

Selfinfi, 14. Märg. Der Abichluß des Sangestintt, 14. Matz. Der Absahing des Hans belsvertrages zwischen Deutschland und Finns-land steht in allen Blättern an erster Stelle. Die Zeitungen veröffentlichen Bilder von der Unter-zeichnung und heben die vollständige Einmütig-feit hervor, in der die Berhandlungen stattsan-den und die Siderung der sinntschen Versorgungslage garantiert wurde. Der Leiter des finnischen Regierungsausschusses, Minister von Fieandt, erklärt dazu, daß der Warenaustausch praktisch im gleichen Mahikabe wie im vergangenen Jahr durchgeführt werde. Auch der Leiter der handelspolitischen Abteilung des Außenministeriums, Jalanti, der auf sinnischer Seite an den Berhandlungen teilnahm, betont das äußerst gufriedenstellende Ergebnis des Bertrages. Man habe sich in Finnland in den letten Jahren daran gewöhnt, daß die Handelsverhandlungen mit Deutschland zu den wichtigften Beratungen gehören, die Finnland überhaupt führt, da l Holzindustrie.

Deutschland im Warenaustausch Finnlands heute einen wichtigeren Plat einnehme als alle anseren Länder zusammen. "Ausi Suomi" nennt das Abkommen eine glüdliche Bereinbarung und weist darauf hin, daß man die Schwierigkeiten des Bertragspartners nicht immer so eins schwierigkeiten der Bertragspartner der Bertrag sache, daß Deutschland tropdem Finnland reich unterstüte, sei von einzigartiger Bedeu-tung. "Sufvudstadsbladet" weist auf die abjolut jührende Stellung Deutschlands im finnischen Handelsaustausch hin. Die Sicherheit, die durch diesen Bertrag geschaffen worben fei, tonne nicht boch genug eingeschätt werden. Durch die beutschen Lieferungen fei nicht nur das tägliche Brot gesichert, sondern Ginnland tonne badurch auch feine Induftrie in Gang halten. Bor allem führe die Fossehung ber Lieferungen ju einer Stabilität namentlich in ber wichtigen finischen

# Britische Ruse nach dem Generalplan

Die "feparaten" Kriege - Offene und verstedte Dorwürfe gegen die Sowjets

Drahtbericht unferer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. März. Die Beziehungen zwischen Rostau, London und Washington, die in letzter Beit im wesentlichen durch die Berärgerung Stains über die mangelnde Silfe feiner Berbundeten und durch die grenzenlose Nachgiebigkeit der Engländer und Amerikaner gegenüber den sowjetischen Ansprüchen gekennzeichnet waren, werden gegenwärtig besonders durch die Sorgen getrübt, die sich aus dem Berlauf der militärischen Ereignisse ergeben. So wird in der engslischen Wochenzeitschrift "News Review" vor allem beflagt, daß man mit der Ausarbeitung einer "alliierten Beltstrategie" nicht voranstomme. Es heißt zwar, daß Churchill, Stalin und Roosevelt ununterbrochen in Fühlung mit-einander stünden, aber die Gleichschaltung ihrer Kriegspläne lasse alles zu wünschen übrig. Die inglo-amerikanischen und die sowietischen Streitfräfte fämpften nach wie vor ihre separaten. Kriege. London und Washington könnten aber Kriege. London ind Ladipington tonnten abei für diesen "schauderhaften Stand der Dinge" nicht verantwortlich gemacht werden. Das Blatt schiebt die Schuld an der mangelnden Gemein-schaft der Kriegführung ausschließlich den Sow-jets zu, die ihren Verbündeten gegenüber volls-fanzum ihmeisem bleiben. Das Platt ichreiht ommen ichweigsam bleiben. Das Blatt ichreibt dann den bezeichnenden Satz: "Der britischen und der amerikanischen Regierung müsse man es hoch anrechnen, daß sie sich bisher in der Oeffentslichteit niemals über diese Haltung der sowjetisichen Berbündeten beklagt hätten, obwohl die Towiet kieft. Sowjets stets mit der Wahrheit hinter dem Berge

Allerdings werden die englischen Spekulationen über die Zusammenarbeit mit der Sow-jetunion und über die Möglichkeit, auf dieser Basis den Krieg zu gewinnen und allerlei Zu-funstspläne zu verwirklichen, durch einige recht harte Tatsachen beeinträchtigt. In der amerifanischen Zeitschrift "Life" sind jest fehr ausführliche Erörterungen darüber angestellt wor ben, welche Sindernisse ben Siegeshoffnungen ber Engländer und Amerikaner im Wege stehen. Dabei wird an erster Stelle der U-Bootkrieg ge-Die deutschen U-Boote fonnten es den Westmächten unmöglich machen, im Laufe nächsten Jahres eine großangelegte Offensive gegen Europa in Gang ju jegen. Das Blatt ge-steht ferner uneingeschränkt ein, Deutschland sei weit davon entfernt, julammengubrechen, matherend die Lage in ber Sowjetunion immerhin Beit der Erholung wünschenswert erichei

# Europas Einfaß

Ein Artifel des "Bopolo d'Italia"

Mailand, 14. März. "Alle europäischen Böl-fer", so betont Appelius im "Popolo d'Italia" zur Lage, "haben heute die heilige Psticht, einen einheitlichen Blod zu bilden, um diesen Krieg zu ge= winnen, da fie alle gufammen vom Bolichewismus und Amerikanismus angegriffen und von England verraten wurden sowie in ihrer geschicht= lichen Bergangenheit, ihrer Gegenwart und in ihrer Zukunft bedroht sind. Zweifellos gibt es in Europa mancherlei alte und neue Gegensätze, aber diese sind keineswegs unvermetdlich, wie man vielleicht anzunehmen geneigt ist. Sie entspringen vielmehr einer einzigen Ursache, nämlich der räumlich allzu begrenzten Enge des Kontinents. 470 Millionen Menschen können in einem Käsig von 10 Millionen Quadratkilometern nicht leben. Die Lösung aller europäischen Probleme besteht in der Schaffung eines großen europäischen Raunes, in dem alle Völfer in einer Atmosphäre von Gerechtigkeit, gemeinsamer Sicherheit und gemeinssamen Wohlstandes ihre Ordnung sinden können. Das Hauptproblem ist, daß Europa den Krieg gewinnt. Alles andere läßt sich regeln und wird geregelt werden. Kein Volk braucht Angst zu haben, daß es verschwindet; denn Europa bedarf aller Nationalitäten und europäischen Berschiesbenheiten. An den Usern des Mittelmeeres und in den sowietischen Steppen wird das Schicksalganz Europas entschieden. Deutsch und italienisch ist das Blut, das in diesen Tagen zur Berteidischen gung Europas vergossen wird. Denn Europa ist im wesentlichen eine germanisch-lateinische Schöp-jung. Bei der Berteidigung Europas verteidigen Deutschland und Italien das Fleisch ihres Körpers und das Wesen ihres Geistes. Das Schicksal aller anderen Bölter des Kontinents steht dabei jedoch mit auf dem Spiel. Wenn Europa besiegt werden sollte, würden alse europäischen Nationalikäten bedroht sein. Im Falle des Sieges ist jedoch Plat und Leben sün alle. Iest ist nicht der Augenblick, in dem jeder seine Rechnung präsentiert." "Test ist vielmehr," wie Appelius abschließend betont, wie Appelius abschließend betont, für jedes der einzelnen Bolter der Augenblid ge= kommen, Europa sein eigenes Blut oder seinen eigenen Schweiß anzubieten und sich durch diesen Beitrag das häusliche Recht zu erwerben, am Tage des Sieges am Familientisch zu sitzen."

### Freilassung Gandhis gefordert

Blutige Zusammenstöße

Bangfof, 14. Marg. In Ahmedabad fand eine Demonstration von 15 000 Arbeitern statt, ie die sofortige Freilassung Mahatma Gandhis orderten. Die Polizei versuchte den Demonstrationszug aufzulösen, wurde jedoch von den Nationalisten mit der Waffe angegriffen. Dabei wurden drei Polizisten getroffen und vier schwer verlett. Nachdem Militär zu Silfe gerufen worden war, nahm man insgesamt 230 ber indischen Nationalisten fest.

# Japans Ministerpräsident besucht Nanting

Nach Aufhebung der Konzessionen in China — Ostasiatischer Aufbau

Totio, 14. Marg. Auf einer Sonderfonfereng ber Auslandspresse gab ber Sprecher ber Regie rung die in Nanting erfolgte Unterzeichnung beneuen Abkommens zwischen Japan und China be tannt, wonach die Rückgabe der japanischen Konzessionen bzw. Sonderrechte in China bereits am 30. März dieses Iahres verwirklicht wird. Damit seien, wie der Sprecher hinzusügte, bereits in allernächster Zufunft prattisch die aussändischen Konzessionen in China aufgehoben bzw. zurüd= gegeben; denn die Rudgabe beziehe fich felbftver ständlich auch auf die britischen und amerikanischen Konzessionen, die seit Kriegsbeginn unter japanischer Militärkontrolle standen. Politische Besobachter in Nanking erklären, daß die Rückgabe der japanischen Konzessionen an China stark zu der weiteren Entwidlung der chinesischen Natio nalregierung beitragen wird. Durch die Rud gabe der japanischen Konzessionen an China werde der Beweis an die Welt geliefert, daß die Augen=

politik der japanischen Regierung sich nur auf Prinzipien der Moral gründet und daß Japan seine einmal gegebenen Bersprechungen unter allen Umständen erfülle. In diesem Zusammen-hang verlantet, daß der japanische Ministerpräsident Tojo demnächst Ranking einen Besuch abstatten wird.

Nanking erwartet ben Besuch des japanischen Bremierministers. Auf den ersten Blid ift gu rtennen, daß ichon diese Tatsache allein ein Ereignis von großer diplomatischer Bedeutung ist, denn der Besuch stellt eine denkbar weitgehende Ehrenbezeugung Japans vor der jungen nationalchinesischen Regierung dar. Tojo kommt nicht in ein erobertes Land, sondern zu einem Berbündeten, zugleich führt sein Eintreffen zu dem Schlußstrich unter Berhandlungen, die seit Ans jang des Jahres im Gange sind und den Ber-Japans auf seine exterritorialen Rechte in jeierliche und endgültige Form tleiden. Zu den Städten, denen Japan seine Borrechte zurück-gibt, gehört Lientsin, der alte wichtige Brüdender japanische noch nationalchinesische Truppen sind einstweilen in der Stadt Ichianafaischefs, aber die beiden Berbündeten sind in ihrem Rampf von der Gewißheit getragen, daß auch vieses alte Zentrum chinesischen Lebens zum Rernland zurückfinden wird.

Die Abfallbewegung von Tichungting nimmt zu. Generäle und ganze Armeen beginnen sich zu Nanking zu bekennen. Treibt sie der Wassen= mangel oder der Hunger? Selbst wenn die Front Tichiangfaischets im Zeichen solcher Nöte stände, wäre China groß genug, um den IschungstingsTruppen den Rückzug in Gebiete zu ermögs lichen, wo sie Japans Arm so schnell nicht erreicht. Aber die Einigungsbesahung, die von Nanking ausgeht, hat gezündet. Ieht zählt man schon 70 000 Mann, die allein in Schantung von Tschiangtaischet abgesallen sind — ein großer mora-lischer Erfolg für Nanking. Der Tag, an dem Japans Premier in der alten Hauptstadt am Dangtse eintrifft, steht im Zeichen mächtiger, aber zugleich glücklicher Umwäldungen, die das dinesische Bolf erlebt.

Bomben auf Südengland

Berlin, 14. Marg. Schnelle deutsche Kampf= flugzeuge stießen am 13. März über den Westteil ber englischen Gudfufte por und griffen eine Ortschaft südöstlich der Stadt Kingsbridge mit Bomben und Bordwaffen im Tiefflug an. Trot gahl= reicher jur Abwehr aufgestiegener feindlicher Jagdflugzeuge konnten die deutschen Kampfflieger ihre Bomben über ben befohlenen Zielen auslöfen. Bei anschließenden Luftfämpfen ichoffen die deutschen Kampfflieger während des Abfluges ein feindliches Flugzeug ab. Gegen Mitternacht griffen ichwere deutsche Kampfflugzeuge die süd= englische Küstenstadt Brighton mit Spreng- und Brandbomben an. Die Stadt besigt große Truppenquartiere und zahlreiche wichtige militärische

# Namenlose fielser

Bon Edgar Biffinger

Ausländische Gender haben ichon lange por dem gegenwärtigen Kriege gegen die Millionen jahl der ehrenantlichen Selfer der Bewegung gehest. Spottnamen wollte man ihnen anhänger und sie als Gesinnungsschnüffler und Bettspione verdächtig machen, bei beren Auftauchen Gespräch verstummt. Gut, daß das deutsche Bolk schon längit aus genügend schlechten Ersahrungen gelernt hat, daß sich der Geiser der Emigranten immer gegen die Stärke unserer Berteidigung richtet, nach dem alten Sprichwort: Es sind d schlechtesten Friichte nicht, daran die Wesper nagen. So sind diese Angriffe zu einer unbeab fichtigten gegenteiligen Wirfung gefommen; haben sich als steter Kraftimpuls auf die tägliche Kleinarbeit dieser zahllosen unbekannten Selfer des Führers ausgewirkt.

Allein der soziale Arm der Bewegung, die NSB., verfügt über 1,3 Millionen Blod- und Zellenwalter usw., die Deutsche Arbeitsfront mit der NS.=Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hat noch weit mehr Männer und Frauen, die an ihren Aufgaben mitarbeiten, die Sunderttausende der Su-, H-, NSKR.-Scharführer, Sturmführer usw. rechnen auch dazu, und der Kern dieser freiwilli gen unbezahlten Armee bilden die Millionen der Kostissischen Leiter der Karteiorganisation selbst. Viele von ihnen füllen zwei dis drei Aemter gleichzeitig aus, sind Luftschukwart und Blod-leiter in einer Person. Das alles aber muß ge-schaftt werden nehm einer herutschaft. Sächlen schafft werden neben einer beruflichen Söchstan pannung die der Krieg sowieso von jedem ver-langt. Ein großer Teil von ihnen, besonders bei der NSB. und beim Luftschutz, sind Frauen, die auch ichon entweder irgendwo arbeiten ode ihre Kinder zu versorgen haben, denn hier wie überall sind die Männer der tatkräftigften Jahrgange bei der Wehrmacht und ihr Aufgab biet ist von den Alten oder Frauen mit über nommen worden.

| und ift ja selbstverständlich. Wenn es aber trog- | Nachbarichaftshilfe, die dieser unbefannte Blod um die gänzlich veränderte Situation des teutsichen Boltes in diesem zweiten Weltfrieg darzustellen. Ihre Tätigkeit sorgt nämlich dajür, daß das, was Clausewith den absoluten und Ludensports den telegen den entscher den eine Ludens dorff den totalen Krieg nannte, in der rauhen Luft des täglichen Lebens zur Wirklichkeit wird. Sie alle sind in ihrem Wirkungskreis und in ihrem Arbeitsbereich das Auge und das Ohr der ührung des Bolkes. Sie sind auf ihrem Ab hnitt die ruhenden Pole der Weltanschauung Mögen sie im sonstigen Leben Postbeamte, hand-werfer, Kaufleute oder Arbeiter sein und dort ihre Pflicht ebenso erfüllen wie alle anderen Bolfsgenossen, im Rahmen ihres Amtes wachsen ie über das enge Leben des Berufes und der Fa-nilie hinaus zum Beauftragten der größeren Gemeinschaft und zu Wahrern der heiligen Zukunft Ration. Gie find der lebende Ritt, der jede Belastungsprobe der Gemeinschaft absedert, der die unter irgendeiner Belastung hwach werden wollen, abitütt und ihnen das Bewußtsein des Zusammenstehens aller für den Sieg vermittelt. Sie lenken die Aufmerkamkeit der Führung auf Reibungen und Hemmnisse des Wirtschaftsablaufes ebenso gut wie auf Rost-lecken in der Scele: Sie werden damit nicht zu Splitterrichtern über den Einsag des einzelnen Dazu haben sie nicht die Besugnis, und wo das einmal vorkam, war es Uebereiser, der von dazu Berusenen schnell wieder gedämpst wurde, wohl aber sind sie das lebende Gewissen der Bolks-

Sie vollstreden täglich und stündlich durch ihr Beispiel am Arbeitsplag wie in der politischen Zelle den Willen des Bolkes zum Siege. Ihr Borhandensein bildet den Sauerteig der Bolfs gemeinichaft. Sie wachen eisersüchtig über die Leistung ihrer Zelle oder ihres Blodes auf allen Hebieten. Sie sind es, die allmonatlich, ge-ragen vom Einsahwillen der Kolksgenossen, die jozialen Abstimmungen des Winterhilfswertes zu einer Dokumentation der unerschütterlichen Haltung des deutschen Bolkes in den Stürmen und Röten des Krieges machen. Ein großer Teil Bis hierher könnte man sagen, wozu wird das ihrer Arbeit ist jedoch an solchen außeren Ergeb- damit die siegreiche Revolution im Innern nun geschrieben, das wissen wir doch alle, das ist so niffen überhaupt nicht zu messen. Wer will die auch gekrönt werde von dem Sieg der Waffen.

wenn es gilt, Bombengeschädigten oder sonst vom Schickfal Getroffenen beizustehen? Deshalb gibt es auch von der Partei aus feine Statistif über geleistete Einsaggablen, obwohl es ein leichtes ware, Diese aufzustellen. Die Beweein seichtes wäre, diese aufzustellen. Die Bewe-gung hat es weder nötig, den militärischen Ein-jag ihrer Politischen Leiter und Parteigenossen noch ihre Tapferkeitsauszeichnungen oder

luste in Statistiten nachzuweisen. Sie betrachtet das als Selbstverständlickeit, die ja von jedem ohne Ansehung eines Parteibuches gesordert wird. Natürlich ist sie besonders stolz auf ihre Ritterkeuzträger und ihre Toten. Deshalb macht sie aber kein Aushebens von ihnen. Sie stehen in Reih und Glied mit allen Selden und Toten unseres Bolkes. Mitkämpser der Bewegung unjeres Führers zu sein heißt ja: nen Anspruch auf besondere Rechte und Ehren zu erheben, sondern stets einen großen Anteil an den Lasten und Pflichten der Gemeinschaft zu übernehmen als alle anderen! Es heißt: nicht erst einen Besehl zum Zupaden erwarten, son-dern überall zur Stelle zu sein, wo Hände und Röpfe gebraucht merden

Das ist das dynamische Element der Bewe-

gung, das sie besonders jeht, wo der Höhepunft des Krieges auf uns zukommt, in den Bordergrund der inneren Front stellt. Wenn sie ihre oom Führer gestellte Aufgabe erfüllen will, muß sie stets die guten Kräfte und Eigenschaften des deutschen Bolkes repräsentieren. In den Jahren der Kampszeit hat sie diese unter margidurch den beispieltschen Berschiltung steigelegt und durch den beispieltsjen Idealismus ihrer Träger neu belebt. In den zehn Iahren der Macht hat sie diese wiedergeweaten und neuerstandenen Kräfte organisiert und ausgebaut. Jest, wo ar den Fronten der Entscheidungskampf um Leben und Zukunft tobt, ist sie wieder auf dem Plage, um Geschaffenes zu bewahren und den Schöpferkräften dieses heroischen Ringens zum Durchbruch zu verhelsen. Mit dem Glauben an den Führer und seine Sendung wachsen die Kräfte auch der kleinsten Zelle im deutschen Volkskörper, damit die siegreiche Revolution im Innern nun auch gekrönt werde ner dem Siegen Woffen

karte

### Diesmal 1:0 für LSV-Hamburg

Chrenvolle Riederlage ber Boligei

2000 Bufchauer wurden an ber Lohmühle Beugen 2000 Zuschauer wurden an der Lohmühle Zeugen eines in allen Phasen interesianten und äußert schnelen Spieles zweier beinahe gleichwertiger Mannschaften. Die Hamburger waren ohne Jürissen und Lob gesommen, während auf seiten der Polizei Tönnies und Plock sehlten. Der Torwart Händler und der Rechtsaußen Jahn ersetzten die beiden sehlenden Spieler des Los. voll und ganz, der eingesprungene Rosmoith machte bei der Polizei seine Sache ebensalls gut, jedoch konnte Heiben den Rechtsaußen Tönnies in keiner Beise ersetzen. Auf beiden Seiten wurden vom Sturm verschiedene Gelegenheiten ausgelassen.

Das Spiel begann mit einem Abtasten beider Mannschaften, dann ergreift Hamburg die Ofsensive. Der

icaften, bann ergreift Samburg die Offensive. Der Rechtsaugen verpagt eine flare Torgelegenheit. Einige Minuten später schieft auch der Mittelstürmer vorbei. Dann kommt die Volizei mehr auf. Von der 15. bis 20. Minute hat Schmolt vollauf zu tun, er hält einen Scharsschuße des Rechtsaußen, nimmt dem Mittelstürmer im Gewühl den Ball vom Juß und sauste kanne eine Minute später einen Kernschuße des freistehenden eine Minute pater einen Kernigus des jreistelenden Lipke über die Latte. Im Gegenstoß hat Kenth eine klare Chance, schießt aber vorbei. Dann ist Wenzsel noch einmal schön durch, Sändler wirst sich und nimmt ihm das Leder vom Huß. Mit 0:0 geht es in die Kause. Vielig in der ersten Minute des zweiten Durchgangs er-wischt der Rechtsaußen einen von der Volizeiderteibi-gung schwach abgewehrten Ball und lenkt ihn blisschnell aung schwach abgewehrten Ball und lentt ihn blisschnell in die Maschen, unhaltbar für Schwolt. Beide Mannschaften der der der Schweisen Seiten erweisen sich die Hinder auf Erfolge. Auf beiden Seiten erweisen sich die Hinder auch die Hinder auch die Hinder Banburger Berteidigter einschließlich der Läuferreihe, vor allen Dingen Münzenderg, müßen oft helsend eingreisen. 20 Minuten vor Schluß sah es sein nach Ausgleich aus, als Rosmotth, schön durchselbielt einmel nerschielt und das andere Mal niet auch einstellich einmel nerschielt und das andere Mal niet auch einstellich einmel nerschielt und das andere Mal niet auch jehr nach Ausgleich aus, als Mosmotth, ichon burchgespielt, einmal verschießt und das andere Mal viel zu
ichwach direkt auf den Mann spielt. Kenth und Wentsel
sind dann verschiedentlich noch im Angriss, erreichen
aber ebenfalls nichts. Kurz vor Schluß jagt der Mittelfürmer der Flieger einen Kernschuß gegen die Latte.
Gleich darauf kann händler einen Prachitichuß Kenths
hälten. Der Schiedsrichter Augustin (München) war
dem Treffen ein ausmerksamer und guter Leiter.

Luftwaffe Lübed - HEB. Putlos 6:0 (5:0)

Der Hos. Butlos trug in hubertus ein Freund-ichaftsfpiel aus. Zwar mußte die Luftwaffe mit mehre-ren Erfahkräften antreten, doch bewährten sich diefe gut. In der 15. Minute fiel das erfte Tor durch den halbrechten Buschmann, Fuchs, Dietrich, wieder Buschmann und Schlitter stellten das Halbzeitergebnis her. In ber zweiten Spielhälste konnte Dietrich das Endergeb-nis herstellen. Die Putloser Stürmer konnten troß einiger Tormöglichkeiten nicht zum Ersolg kommen.

Post schlägt Phonix 4:1 (1:0)

Beide Mannschaften hatten einige Schwierigkeiten mit der Spielergestellung. Der Phönix nußte das Spiel schließlich mit 10 Mann ausnehmen und war dadurch naturgemäß benachteiligt. Die Post ging schon nach 10 Minuten durch hänlein in Führung. Später verschoß die Post einen Handelsmeter und ließ eine gleiche Gelegenheit nochmals aus. Nach der Haldzeit wurde der Poststurm immer gefährlicher und erzielte durch Hänlein (2) und Kudlef drei weitere Tore, näh-rend der Phönig erst kurz vor Schluß durch Markgraf zum Ehrentreffer kam.

Ediederichterfigung fällt aus Die für den 17. März vorgesehene Situng der Fuß-ball-Schiederichter muß wegen Erfrankung des Ra-meraden Kilian ausfallen.

Oldesloes Fußballipieler attiv. Wenn ber Bfl. DI bestoe im Augenblic auch teine Männermannschaft im Fußball stellt, so besteht boch gute Aussicht, daß der Berein nach der Heinsche seiner jest unter den Fahnen stehenden Spieler wieder eine schlagträftige Elf stellen siehenden Spieler wieder eine schlagkräftige Elf stellen kann, denn die spielfreudigen Blauweißen sind auch als Soldaten überall, wo sich dazu eine Gelegenheit bietet, eifrig als aktive Hußballspieler tätig. Hennut Schweim beider habendrücken zur Zeit als Stoppermittelläuser bei Osnadrück I, perbert Dorn spielte längere Zeit für Union Riederrad und ist isch habstürmer beim Gaumeister FB. Saardrücken. War Kurnhagen, Oldesloes Torwart, spielte vor seinem Fronteinsag als Mittelstürmer in Westfalsa Derne. Bon "Tolle" Städer ersuhren wir, daß er während seiner Genefungszeit für Breußen Ikabes beitere Stammelungszeit für Breußen Ikabes beitere Stamme jungszeit für Breugen Ibehoe fpielte. Beifere Ctamm ipieler bes Bfl. fpielten in Militarmannichaften - tur und gut: Die Fugballmannschaft des Bil. Oldesloe ifi eines Tages wieder da!

Rieler Korbballfieg. In Hamburg wurde ein Drei-städte-Bergleichskampf der Korbballspielerinnen Ham-burgs, Lube et s und Kiels ausgetragen, den die Rielerinnen vor Handurg I und 2 sowie Lübeck gewannen. Zum Endspiel warteten die Kielerinnen mit einem über-raschenden 2:1-Sieg über Hamburg 1 auf, das durch den deutschen Meister stüherer Jahre, Eimsbütteler XV., vertreten wurde

# Friesen — ein deutsches Schicksal

Erinnerung an den Kämpfer für die Freiheit des Vaterlandes

Rapoleons herrichaft laftete schwer auf Deutschland, als unter den Besten der Nation die Frage umging: als unter den Besten der Nation des Krage umging: "Bie retten wir das Baterland?" Einer, der seine Possung auf die Jugend setzte, war Karl Friedrich Friesen, der seinen Baumeisterberus aufgab, sein wissenschaftliches Rüstzeug vervollkommnete und dann als Junglehrer in die Plamannsche Erziehungsanstalt in Verlin eintrat, in der er sich schnell die Juneigung, sa die unbegrenzte Liebe seiner Schüler errang. Der große Ködagoge Keitalozzi war sein Vorbild. In seinem Geiste wolke er wirken: "Die Erziehung soll nicht wie disher nur Wisser, sondern Menschen dilben. Der volle Menschenbegriff sollte in sedem Einzelnen so zur Wahrheit werden, daß endlich im ganzen Baterlande eine einzige Menschenlese schlüge, seinen Feinden zu ewigem Troß und Verderben."

Turnbater Jahn war Friefens alterer Rampfgenoffe Sie sanden sich in dem geneinsamen Streben, die Ju-gend mit vaterländischer Begeisterung zu erstüllen, Geist, Wille und Körper zur Wehrhaftigkeit zu stählen. Jahn und Friesen waren eifrig bemüht, neue Körperübungen und immer zwecknäßigere Turngeräte zu ersin-nen. Als Jahn den ersten Turnplag in der Hasenheibe schuf, war Friesen sein eifriger Helfer. Es ging vor allem darum, die Knaben und Jünglinge körperlich gegen den Feind des Baterlandes zu kräftigen. Friesen

Olympiasieger trafen sich

deren Liginplatiegern geseitte, als er einen Anruf mit einer höheren Bezehlsstelle durchführen wollte. Die drei Soldaten, der Oberst, der Leutnant und der Oberge-freite — Oberst Freiherr von Oppeln gehörte 1936 der siegreichen deutschen Reiter-Mannschaft an, die in der

Dressurvüsung die Goldmednille errang — sprachen einige Minuten vom Sport und von den Tagen der Olympischen Spiele, dann rückte jeder wieder als Svl-

Lübecker Handball

LT. und LEB.: Gut Beil weiter an ber Spige

daß es der LT. schwerlich gesingen würde, die Eutiner auch im Mückpiel so eindeutig zu schlagen wie im ersten Treffen, da sie eine sehr schwache Mannschaft zur Stelle

steffen, da sie eine jehr igwade Bannigaft zur Stelle hatte. Die Eutiner bagegen hatten eine farke Elf aufgestellt, an der die Lübecker um ein Haar gestrauchelt wären. Leider ließ die Unzulänglichkeit des Schiedsrichters kein einwandsreies Spiel zu. Regelverstöße und Ausschweitungen aller Art waren an der Tagesordnung. Bede Mannschaften lieferten sich ein harres Spiel, aus beite der Mischlichers alle Sieder bernarzing. Die Art

Beide Mannichaften teserten ich ein hartes Spiel, aus bein der Clicklichere als Sieger hervorging. Die LE. hat diesen Sieg einzig und allein ihrem vorzüglichen Torwart Morner zu verdanken. Er hielt die unmöglichsten Bälle und war schier unüberwindlich. Als eszehn Minuten vor Schluß 9:7 sür die Lübecker frand, retiete er seiner Manuschaft den Sieg. Die Tore verdankt der Spigenreiter einmal mehr Halberstadt und Wessellschling. Andhom mit 7:4 für LT. die Seiten gewechselt waren drehten die Galvesber möcktig auf Sie

wechselt waren ,brehten die Gastgeber mächtig auf. Ste waren nun auch überlegen, aber es gelang ihnen nicht, den Borsprung der LT. ganz wieder aufzuholen.

238.=Gut Beil gegen MIB.=Schwartau 11:4 (3:2)!

Beide Mannichaften waren nicht vollzählig zur Stelle, so daß kein einwandsreies Spiel zustande kam. Bas die Gut-Heiler den Schwartauern an Erfahrung voraus hatten, ersehren die letzteren durch Eiser. Dieser Eiser ermöglichte ihnen dis zum Seitenwechsel ein offenes Spiel und schung daburch das knappe Haldzeitergednis von 3:2 für Gut Heil. Im zweiten Durchgung septe sich dann jedoch die bessere Technik der Rot-Weisen durch. Uchtmal trasen sie noch ins Schwarze, während sich die Schwarzen wukken Der Schwarzen mukken Der

Schon in unserer Vorschau wiesen wir darauf bin,

Bor 100 Jahren, am 15. März 1843, fand Karl Kriedrich Friedrich Fr

Schus und Schirm wider heimliche Berderbung von innen, wider alle Knechtschaft von außen und wider alle Knechtschaft von außen und wider alle Kunftgriffe, Listen und Betörungen der Ein- und Umschmetzung, hinwirten zur endlichen Einheit unseres getrennten und zersplitterten Volkes."

Der Freiheitskrieg sah Friesen in den Keihen des Freikords Lüsdow. Um 14. März 1814, gerade ein Jahr nach Kriegsbeginn, sand er unweit von Reims bei dem Ort La Lobbe den Tod; er wurde aus dem hinterhalt erschossen; die Leiche wurde gepländert und blieb nacht auf difener Straße liegen. Der Ortsvorsteher von La Lobbe ließ den undekannten Toten auf dem Gemeindesseichof beisehen. Friesens Wassengefährte, Freiherr von Bittinghoff, suchte lange, ehe er das Erab sand. Er ließ die Sebeine seines Freundes ausgraden und hütete sie sechsundzwanzig Jahre als sein heiliges Besitzum. Erst am 15. März 1843 wurde Karl Friedrich Friesen unweit des Grades des Generals von Scharnhorft auf dem Invalidenfriedhof zu Berlin bestatet. Ueber dem Grad ersehet sich eine eisernes Kreuz, das auf der Borderseite den Mamen, den Gedurts- und den Todestag trägt. Auf der Kildseite lesen wir: "Früher ein Lehrer, ein eistiger Begeisterer der Jugend zur Besteilung des Baterlandes vom Friedesich, siel er als Mittämpfer unter den Baterlandsverteilbigern." Dies sichtichte Eisenkreuz läßt siente noch den Borüberwandernden stiller werden, weil es ihn zur restlosen Pflichtersüllung und Treue im großen und im kleinen muhnt.

MTBer Schmibt, ber als Gastipieler bei Gut Seil mit-wirkte, war biesmal der erfolgreichste Torichuse. Ju einem PK. Bericht aus dem Often berichtet Kriegsberichter Kurt Blauhorn von einem Jusammentreffen mehrerer Ohmpiasseger des Jahres 1936 an der Donstront. Leutnant Gerhard & töck, Ohmpiasseger im Speerwurf, erhielt als Juntossizier die Meldung eines Odergefreiten, der sich mit einem Störungstrupp zur Etelle meldete. Als Siod aufdlickte, erkannte er in dem Obergefreiten Walter Stelf en s, der 1936 in Berlin der siegreichen deutschen Turnermannschaft angehörte, die im Mannschaftskanpf vor der Schweiz und Simland an erster Stelfe endete. Der Jusall sügte es, daß sich am Abend noch ein dritter Ohmpiasseger, Rittertreuzträger Oberst Freiherr von Oppeln, Regimentskommandeur der Kanzertruppe, zu den beiden anderen Ohmpiassegern gesellte, als er einen Anrus mit einer höheren Besehlsstelle durchführen wollte. Die drei

Sallenfest des Samburger &B. Mit gutem Erfolg ührte der Hamburger &B. am Sonntag ein Sallen-est durch. Männer und Frauen bestritten je drei Wettdelbergebe, und zwar hos Frankle veltstrein je vie Kugel-kogen. Bei den Männern siegte Lindemann (St. Ce-org) im Hochsprung mit 1,83 Mtr. und im Weitsprung mit 6,75 Mtr. vor seinem Vereinskameraden Lege mit mit 6,75 Mtr. vor seinem Bereinskameraden Lege mit 6,72 Mtr. Das Kugelstogen sies mit 11,90 Mtr. an Bog (1818). Die Frauen lieserten sich besonders im Hochsprung harte Kämpse, aus benen schließlich Fr. Vinnau (HEV.) mit 1,58 (!) als Siegerin hervorging. Frau Sievert (St. Georg) wurde mit gleicher reisung Iveite vor Frl. Westphal (St. Georg) mit 1,53 Mtr. Frl. Schwant gewunn den Weitsprung mit 5,25 Mtr. vor ihrer Vereinskameradin Siemsen (1862) mit 5,20 Mtr. und Krl. Pinnau mit 5,01 Mtr. Das Kugelstoßen sah Frl. Wide (Reichsbahn) mit 9,98 Mtr. erfolgreich. Auf die Turchsührung von Lausweitbetwerben mußte man aus Turchlichen Ernben werichten.

Jumer noch tein hamburger Hoden-Meister. Wie erwartet, kam der hardestehnber ThE. im Kamps um die hamburger Hodenmeisterschaft zu einem klaren 4:0-(1:0)-Sieg über den HEB. harbestehude hat nun eben-jo wie der Uhsenhorser HE. Huntke. Der hamburger Meister muß bemzufolge in einem besonderen Entscheingsspiel ermittelt werden, das am 28. März harveftehude und Uhlenhorft ale Wegner fieht.

parbig in ber Genejung. Oberfelbwebel Rubolf Barbig, ber an ber Oftfront am Oberichentel verlest wurde und in bas Reservelagareit in Frantsurt a. D. übersührt wurde, befindet sich erfreulicherweise auf dem Bege der Genelung. Der ersolgreiche Weitrekordläufer hatte schon die Freude, von einigen Kameraden aus der Leichtathleiti-Kationalmannschaft, Oberleutnant Beder, Oberleutnant Geo Müller und Feldwedel Giesen besucht

Torwart ale Mittelfturmer. Schalte 04 hatte in ben reunbigiafisspiel gegen Sportfreunde Katernberg, bas:4 gewonnen wurde, wieder feinen bon ber Berioundung im Fronteinsab wiederhergestellten frilheren Ra-tionaltorwart Rlobt im Lor, so daß Flotho, der Osnabrider Gaffhieler-Torwart von Schafte, für einen anderen Mannschaftsposten frei wurde. Flotho versuchte sich zwischen Szepan und Auzorca als Mittelstürmer und zeigte auch auf diesem Play ganz annehmbare Leisfungen. Torwächter mögen zu gerne auch einmal Tore

Miter Rationalfpieler alte Rlaffe. Die befannte Barijer Solbaten-Hugballmannichaft hat in ihrem lepten Spiel gegen die Stanbortmannschaft von Borbeaux mit 2:3 eine überraschenbe Riederlage hinnehmen müssen weil bei Bordeaur der frühere Kationalspieler Rasseln berg (BJL. Benrath) als Mittelläufer eine große Partie lieferte und seiner Mannschaft durch überragende Leifungen gum Sieg verhalf. Bor acht Jahren hat Raf-elnberg, ber von 1938 bis 1935 an neun Länbetspielen teilnahm, gum lestenmal in ber Rationalmannichaft gefranden, aber noch immer ift er ein großer Ronner. | Schwartauer mit zwei Erfolgen begnügen mußten. Der | Rlaffe bleibt Rlaffe, bas bestätigt fich immer wieder.

### Auch Beclins Meister ermittelt

In der Lifte der neuen Fußballmeifter ift nun auch Die Reichshauptstadt vertreten. Bor 20 000 Zuschauern sicherte fich ber BSB. 92 burch einen 2:1-Erfolg über sicherte sich der BSB. 92 durch einen 2:1-Ersolg über Blau-Weiß den Titel. Die Lusthansa schlug Tasmania flar mit 5:1. Weister von Meckler nb urg ift nun endgültig TSG.-Rostock TSR.-Rostock vurde mit 6:2 flar abgesertigt. Badens Meister V s M. M ann he i m spielte in Frankfurt auf. Im Freundschaftsspiel untertag der FSB. den hervorragend spielenden Mannheimern sicher mit 2:6. Im Angriss überragte der Halberechte Danner. Eine überraschende Niederlage erlitt Wien s V d mir a im Freundschaftsspiel gegen die Post. Auch der Wiener SK. und der FC. Wien mußten sich mit unentschiedenen Ergebnissen Vereine der sich mit unentschiedenen Ergebnissen gegen Bereine der erken Klasse begnügen. In It a lien verloren beibe Spihenreiter, Livorno wie Juventus, wertvolle Punkte. Livorno spielte torlos gegen Triest und Juventus wurde von Ambrosiana mit 1:3 bezwungen.

Fortung trat wieder nicht an

Während Holl ist ein - Kiel klar und sicher mit 6:1 (2:1) über die Kieler Cometen siegte, trat Fortuna - Glück die Kieler Cometen siegte, trat Fortuna - Glück fadt auch diesmal in Neumünster zu dem fälligen Bunklspiel gegen Reichs dahn nicht an. Obwohl noch keine amkliche Entscheidung vorliegt, muß man annehmen, daß Neumünster nun die Punklezugesprochen bekommt. Die übrigen Spiele in Schlesing-Holstein nahmen solgenden Berlauf: Olympia — Neumünster 1910 2:1 (1:1), PFB. — Eintracht 6:0 (4:0), Kronsburg — Post-Kiel 4:3 (0:2), TVI.-Edernförde — Flensburg 08 6:2 (4:0).

hamburger Ueberraidungen

Der H. maß seine Kräste mit Altona 98 und er-lebte mit 0.2 (0:1) einen unangenehmen Reinsall. Ham-burgs Meister Bictovia ist augenblicklich auch um einiges von der Meistersorm entseunt. Diesmal reichte es gegen den K. St. Kauli nur zu einem 1:1 (0:1). Eimsbüttel besindet sich scheinbar wieder in aussteigen-ber Linie, denn die Orpo muste mit 3:0 (1:0) deans lauben. Am Seurgehand siniste der A. Set Verent glauben. Am Sonnabend spielte der FC. St. Pauli gegen Komet. Die Aufstiegskandibaten siegten 4:2 (3:2). Wilhelmsburg 09 überfuhr die Harburger Borussen recht unsanst nut 7:2 (3:1).

Umichau in Zahlen

Umichau in Zahlen
Berlin/Mark Branbenburg: Berliner
EB. 92 — Blau-Beiß 90 2:1, Lufthanja — Tasmania
5:1, Hertha/BEC. — Bader 04 (F.) 6:6, TennisBoruffia — EC. Marathon 02 (F.) 4:2. — Sachjen: Bader Leipzig — BjB. Leipzig (F.) 1:6, Tura
Leipzig — BfB. Leipzig (F.) 5:2, Fortuna Leipzig —
Bader Leipzig (F.) 0:1, EC. 04 Freital — Oresduer
EC. 1:8. — Mitte: Hale 96 — Boruffia Halle 3:1,
Preußen Chemniz — Ehennizer EC. 1:5. — KölnNachen Ehenniz — Ehennizer EC. 1:5. — KölnNachen Editarbeit Editarbeit Einfacht
Frankfurt — Opel Kujfelsheim 2:1, FEB. Frankfurt —
EM. Wannheim (FC.) 2:6. — Moje el lanb: Mojelland Luzemburg — TuS. Nochod — Notboder TEM.
6:2, Echweriner EB. — WEB. Ludwigsluft 3:3. —
Rieberrhein in: Union Krefeld — Kortuna DiffSakhert 6:2, Schweriner SV. — WSB. Ludwigslust 3:3. — Niederrheim: Union Kreseld — Fortuna Osisseldors 0:3. — Donau-Alpenland: Freundschopfeldors of Andrews 1. Nomica fond. — Kornenburg komb. 6:1, Admira komb. — Bost-SG. Wien 1:2, FC. Wienkomb. — Napis Oberlaa 2:2, Wiener SC. — Reichsbahn-SG. 2 4:4, Wiener UC. — BUK. SE. Eis 1:0. — We skin ur f: FV. Saardrücken — Vorusia Menenkirchen 4:3, FV. Wesp. — Stadkelf Düdelingen 4:2. — Elsa 8: Spielbereinigung Colmar — RSC. Strasburg 0:1.

### Noch weiter Auf- und Abstieg?

"Sieg und Riebersage im Fußball hängt von dem Gelingen oder Mißlingen der Experimente ab, zu denen die Bereinsführungen nach den Einberufungen von Spielern gezwungen sind. Das trifft auch sir die Aufstiegsspiele zur Gauklasse zu, deren Ausgang immer mehr von Jufälligkeiten der Mannschaftsgestellung beeinslußt wird." So schried dieser Tage eine der größten Tageszeitungen in der Betrachtung einer sogenannten "lieberraschung" in einem Ausstiegspiel. Erhebt sich dier nicht ganz von selbst die Frage, od Ausstieg und Abstieg unter den veränderten Verhältnissen noch einen vollen sportlichen Wert haben? Wenn beispielsweise ein Berein, der sich in langen Wonaten der Spielzeit durch gute Leistungen die Anwartschaft auf die Teilnahme an dem Ausstiegsspielen erkämpft dat, in dem Schlußtämpfen einem weniger ersolgreich gebliebenen Gegner nur ben Auffriegspreien ertampfe zur, in den Schupflampfen einem weniger erfolgreich gebliebenen Gegner nur beshalb ben Bortritt lassen nus, weil dieser weniger Beränderungen in der Mannschaft hatte und im Augenblid daher noch eine stärkere Bertretung stellen konnte, dann enispricht dieses Ergebnis nicht dem sportlichen Empfinden, denn schließlich soll die Arbeit eines ganzen Indres nicht daburch in Frage gestellt sein, weil be-wihrte Spieler nach erfolgter Einberufung nicht mehr zur Berfügung siehen. Es wird sicherlich allgemein be-grüßt werden, wenn die Frage von Aussteig und Abstieg unter biefem Gesichtsbunft eine Ueberbrufung erfahrt,

Roman von Rudolf Ahlers

Copyright by Georg Westermann.

(Nachdrud verboten.)

Bella mar froh nach ben trüben Wochen. Es

jen durch den Schnee gestapft. Thomas freute sich über den Besuch, und Hella

spürte beim Kaffee bereits feine Ungeduld, später bem Gast die Sonate vorzuspielen. Sven, der auf dem Bauche lag und sich mit den Tieren seines Bilderbuches über wichtige Dinge unter-hielt, traf zuweilen ein nervoser Blid, wenn er die eifrigen Darlegungen seines Baters unter-brach, die sich um Musit drehten und von einem Kirchenkonzert berichteten, das er fürzlich in der Stadt auf dem Festland gehört hatte. Endlich verschwand der Kleine und ging zu Klaus Suse-

mihl in die Rüche, der dort an einem Bruikasten nach geheimnisvollen Plänen zimmerte. Thomas entwickelte seine Gedanken. Der Alte hörte geduldig zu. Sie waren häufiger zusam-mengefommen, hatten musiziert, und der Jün-gere verehrte in dem Aelteren die Gelassenheit

eines reifen Rudblids über ein reiches und bewegtes Leben, das aus dem alten Johannsen einen Weisen gemacht hatte. Er hatte als junger Lehrer seinen Beruf aufgegeben, um Musik ju studieren. Eine Messe, die er geschrieben, war niemals aufgesührt worden, ba ihr Schöpfer den Wünschen auf Abanderung nicht nachgekommen war und an seiner Eigenart feithielt. Als Musik-lehrer, in jüngeren Jahren unruhig umberschweisend, hatte er vieler Herren Länder und Städte gesehen und ohne Berbitterung, einem großen Leben allzeit aufgeschlossen, gelernt, äußere Umsianbe und Verhältnisse nicht allzu wichtig zu nehmen. Es war viel Unrast in ihm lebendig gewesen, und erst als seine Frau mit dem ältesten Sohn einem Schiffsungluc zum Opser siel, wurde er stiller und fand nach einem wechselvollen Le-ben hier auf der Insel die im stillen immer er-

"Ich verstehe das alles nicht so recht, Herr Torsten, was Sie da sagen. Ich habe mir das Streiten über Fragen abgewöhnt. Es sind immer nur einige, die uns gestellt werden, und die wir — gang allein zu beantworten haben. Spielen Sie, das ist besser — und ich werde schon ver-stehen", sagte der Alte schließlich und stützte den schweren Kopf, den noch volles weißes Han dedie, in die Hand, als Thomas mit dem erften Satz seiner Arbeit begann. Er hatte versucht, über Motiv und Sinndeutung der Sonate seine Absichten zu erklären, aber Johannsen hatte nur mit einer Nandbewegung gebeten, ju beginnen, während er ein wenig ju hella hinüberlächelte,

während er ein wenig zu Hella hinüberlächelte, die gern in das kluge und gesammelte Gesicht des alten Mannes blicke.

Thomas spielte. Er erwärmte, entzündele sich an seinem Werk. Der Wintertag, der langsam verglomm im Schein der untergehenden Sonne, entschwand. Der himmel wurde blau, Segel flatterten im Wind, über Wiesen ging der leichte Schritt. Sonne bedte in strahlendem Licht Land und Meer. Hellas Kus war in den Tönen, ihr leises Singen am Abend, das Sven in den Schlas begleitete. Er sah dieses Bild vor sich, während seine Hände über die Tasten glitten.

Als er schließlich geendet hatte, war es still im Raum. Thomas wartete, ichloß leise den Flügel und trat ans Fenster. Der Alte aber schwieg. Sella fah ihn eine Weile an. Schlieflich fragte fie.

"Später — später, Frau Torsten", sagte er

"Nein, jest, Iohannsen!" Thomas hatte die Worte sehr schnell gesprochen. Ungeduld zitterte

"Bie Sie es wollen. Wissen Sie, was das war? Ein Mädchen tanzt auf einer Wiese. Die Arme leicht gehoben. Aber es bleibt in dieser Haltung. Es ändert weder Ausdrud noch Bewegung. Licht, froh; aber ein Gesicht, das lächelt, muß uns an-sehen auch in der Ruhe seiner natürlichen Züge. Ober: ein Sonnenstrahl fällt durch eine Ralb-lichtung. Flimmerndes Licht. Aber auch der Regen rauscht über die Bäume; Wind zieht durch ihr Geäst. Sturm knickt die Zweige. — Wir lieben die Sonne nur, wenn wir die Dunkelheit

Der Alte schwieg eine Weile. Sich an den Flügel segend, über bessen Tasten seine Hand glitt, suhr er sort: "Torsten, diese Sonate ist nur ein flüchtiges Lächeln. Sie ist eine Liebkosung. Nicht mehr, nicht weniger. Ich habe Sie gehört, als Sie Beethoven spielten. Das waren — Sie! als Sie Beethoven spielten. Das waren — Sie! hingegen, junger Freund, spielen Sie mit der Musik, wie man mit einem Kinde spielt. Man sollte das nicht tun. Sie ist mehr! Aus ihr kann die Ewigkeit sprechen. Sie ist zu schade sür ein Spiel. Sie sorbert. Harte, eigenwillige Forderungen. Wir können sie nur erfüllen durch Bekenntnis, durch unser Leben selbst. Nicht, Torsten, durch eine Täuschung, in die wir uns voreilig slüchten. Warten und Geduld haben. Schwer — ich weiß..."

Sella schaltete das Licht ein, aber Thomas dunkelte das Zimmer ab und ging schweigend hin und her. Die Hand seiner Frau, die im Boribergeben die seine suchte, glitt von seinem Arm.

(Fortsekung folgt.)

# Thomas Torsten

49. Fortsetzung.

Diefer Wintertag aber hatte ihm in seiner burchsichtigen Klarheit ein heiteres Thema geschenkt. Plöglich war es dagewesen, dunkel emp= funden, flarer ertannt, bis er es vor fich hinpfiff während er mit Sven auf dem Schlitten, Sella vorauseilend, den Weg entlang trabte. Zu Hause saß er gleich am Flügel, spielte den loder gefüg-ten Sag, erfand Untermelodien, sührte die Linien mit leichter Sand und merkte, als er bann Stunde um Stunde, der Zeit und Gegenwart entrudt, über den Notenblättern saß, daß das alles wie ein heiterer Sommertag war. Ein glückliches Sichneigen vor einer farbenfreudigen Gegenwart, ganz so, wie sie ihn in Licht und Wärme früher oft umschlossen hatte. Sie blieb dennoch das Wesentliche, und einmal mußte man zur Ruhe kommen. Bielleicht zusrieden werden, wie Hell es nannte. Der Bind des Meeres, die Farben der reisenden Felder, Hellas Schritt, Svens Kinderlachen und die ganze Unbeschwerts heit eines vollerfüllten Tages lagen, so schien es ihm, in dem ersten Sat der Klaviersonate, die er in der Racht fliggiert hatte und nun leife am

Flügel spielte. Als er ben letten Afford verklingen ließ wie eine Frage, deren Antwort gewiß war, stand Hella hinter ihm. Sie wies auf die Uhr. Ererfannte die srühe Morgenstunde, nahm die Widerfrebende in den Arm und füßte sie froh und glüdlich auf den Mund.

glualich auf ben Mund.
Mübe und zufrieden ging er schlafen.
Die Arbeit band ihn für die kommende Zeit.
Die drei Sähe lagen bald in der Grundzeichnung vor. Er gestaltete, hingegeben an das Schaffen, nun die Form, seilte, strich, änderte die Zeitmaße und band alles endlich zu einem ruhig und har-

monisch dahingiehenden Flug. Es waren Stun-

Seit jener ersten Nacht wußte er, daß ein Weg sich öffnete, den er lange gesucht hatte, und ent-ichied sich auf Wanderungen durch die winterliche Candichaft, in Gesprächen mit Bella, bestimmt und einseitig bafur, daß nur die unmittelbare Wirklichkeit, alles das, was ihn umgab, was er nah und lebendig erlebte, wert und tragfahig fei, gedeutet und bezeugt zu werden durch eine funt-

war die warmquellende Freude, die sie allen Dingen gegenüber empfand. Ihre Begeisterung war echt. Sie fam aus ihrem Blut und der immer gleichbleibenden Bereitschaft, das Frohe und Einsache des Lebens zu lieben. Thomas sah Bestätigung seiner Ansichten in ihrer Meinung und freute sich darüber. Er suchte diese Scho und fand es ohne Einschränkung. Es band beide, und Hella war froh über die plögliche Wandlung ihres Mannes und vergaß, schnell und ganz der Gegenwart stets zugewandt, die Zeiten der Unschwenzung betten ber Unschweiten der Unschlieben der Unschweiten der Unschweiten der Unschlieben der Unschl ruhe und Ungufriedenheit, die begonnen hatten, sie zu erschreden.

Un einem Nachmittag fam der alte Johann=

# reisarchiv Stormarn

3

Farbkarte #1

### Auszeichnung für tapferen Einfaß

Die vorbildliche tapfere Saltung, die die Be wohner unjerer Stadt, Männer und Frauen und Ungehörige der Sitlerjugend, bei dem großen Bombenangriff bewiesen, hat schon wiederholt durch die Verleihung des Kriegsverdienstfreuzes mit Schwertern Anerkennung gefunden. Auch am gestrigen Sonntag konnte diese Auszeichnung wieder an rund 30 Männer und zwei Frauen verliehen werden. In einer Feierstunde im Polizeidienstgebäude fand die Ueberreichung der Kreuze Der f. Polizeiprafident, Oberftleutnant Petsch, unterstrich in seiner Ansprache die heldenhafte Abwehr der Angriffe durch die Einwohner-schaft unserer Stadt. Wie draugen an den Fronten die Manner jederzeit ihr Leben einsegen für den Schutz der Seimat, jo icheuten auch in unferer Stadt ungahlige Bewohner nicht die Gefahr, um noch Schlimmeres von unferer Stadt fernzuhal-Noch während des Angriffes leistete man Hilfe, wo solche dringend notwendig war. Mit besonderer Freude wies Oberstleuinant Beisch darauf hin, daß unter den heute Auszuzeichnenden zwei Frauen sich befinden. Es handelt sich um die Kreisfrauenschaftsführerin Frau Sturm und die am Stadttheater beschäftigte Frau Dechow Die 30 Männer, die das Kriegsverdienstfreug mit Schwertern erhielten, gehören der if, der Luft-ichugpolizei und dem Selbstichug an. Bei der Ueberreichung iprach Oberftleutnant Betich noch einmal jedem Einzelnen den Dant der Stadt für ihre entschlossene Haltung in den Stunden der Ge-

Deutiches Madel, melbe dich jum QS. Marndienit! Der Schutz ber deutschen Seimat bei feindlichen Terrorangriffen hängt im stärksten Grade pon der Arbeit des LE.-Marndienstes ab Ueber das gange Reich und die besetzten Ge-biete vertellt, befinden sich Warnkommandos, in denen die Meldungen über die feindlichen Einflüge jufammenlaufen, und von wo aus bie Bepolferung und die Industrie gewarnt wer ben. Die Durchsuhrung dieser verantwortungs vollen Aufgaben ruht zu einem großen Teil in den Händen des deutschen Mädels. Zahlreiche Kräfte — im Alter von 18 bis 35 Jahren werden noch benötigt, um den Weg der feind lichen Flugzeuge auf den Karten einzuzeichnen und um die Warmmeldungen den angeichloffenen Stellen durchzusprechen. Dier findet das deutsche Mädel eine wichtige Aufgabe zum Schutze der deutschen Heimat. An alle, die die her noch abseits stehen, ergeht nunmehr der Auf ruf: Deutsches Mädel, hilf auch du mit, deine Beimat zu ichügen! Dente daran, daß deine Stimme und beine flinken Finger, die den Telephonapparat bedienen, stärter fein fonnen, als alle feindlichen Motore! Schalte dich ein in den Dienst am Baterlande! Tritt ein in den großen Kreis des Heimatschutzes! Meldungen an das LS-Marntommando Lubed, Geschäfts- unterftugt von Lichtbildern, schildern. Das alte

# "Jungs, wir müssen die Stellung halten!"

Ein Mitkämpfer erzählt von Ritterfreugträger Schachts mutiger Tat Obergefreiter Orlowsfi war einer jener vier Manner, Die mit bem ingwijchen mit bem Aitterfreu,

ausgezeichneten Leutnant Being Chacht einem ehemaligen Lübeder BJ-Führer, - in h ischem Einsah an entscheibenber Stelle einen m fast zehnsacher Nebermacht vorgetragenen Sowje angriff abschlugen. Ein Kamerad sieß sich vor dieser fühnen Wassentat erzählen und schildert si in dem nachfolgend wiedergegebenen Bericht an un fere Zeitung. Er schreibt:

"Seute war wieder Posttag, und wie immer warteten wir Lübeder auf unsere "L3.". Tatsjächlich, der "Postbote" tam mit einigen Exemplaren angeschleppt, die auch gleich "verarbeitet" wurden. In der Zeitung vom 12. Februar sand ich nun einen Nachsay, wie Lübeds süngster Kitzterfreuzträger, Lt. Schacht, unser Zugsührer, die hohe Auszeichnung bekam. Ich sehr der hohe Auszeichnung bekam. Ich sehr der Obergesteite Orlowski seines Zeichens merad, der Obergefreite Orlowski, feines Zeichens ebenfalls Fahrer, war einer von den Vieren, die den Angriff von Anfang bis Ende miterlebten.

Es war der 31. Dezember 1942, und wie in Friedenszeiten, so wurde auch hier das neue Jahr mit Böllerichießen begrüßt, nur waren es feine Kanonenschläge aus Pappe, sondern berstende und heusende Stahlgranaten. Nach einer halben Stunde war das Konzert beendet und so trat die übliche, nachts herrschende Ruhe ein. Keiner von uns ahnte, daß am nächsten Tage eine Wiederho-lung mit nachfolgendem Angriss stattsinden sollte. Der Bormittag verlief ruhig, wir alle waren der Meinung, daß dieser Tag wenigstens ohne Ueber raschungen verlaufen würde; doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Der Zeiger zeigte auf 11.30 Uhr; plöglich Alarm, da hagelte ind praffelte es auch schon auf unsere Stellungen Unsere Grenadiere, in teilweise unausgebauten

Stellungen frei im Schnee liegend, hatten ben ersten Ansturm abgefangen, doch konnten durch Ausfälle geschwächt, nicht verhindern, daß den Bolichewisten ein Einbruch in die Stellungen gelang. Das war für Leutnant Schacht Das Signal, den Grenadieren zu Hilse zu eilen. Er führte seine kleine Schar, bestehend aus einigen Bak-Schühen, zwei Funkern, einem Melder und inigen Fahrern, mit eiserner Ruhe und fühler Ueberlegung den Sowjets entgegen. Seine Ge-lassenheit übertrug sich auf die paar Männer und gab ihnen die Grundlage für ihr tapferes Aus-halten, bei dem Kamps Mann gegen Mann lich= feten sich auch unsere Reihen. Leutnant Schacht und vier Mann waren noch von dem kleinen Hau fen übrig, da raffte sein Aussprucht: "Ran, Jungs wir muffen die Stellung halten", die paar Manner zur letten Kraftprobe zusammen, und es gelang, gegen fast zehnfache Uebermacht den Angriff jum Stoppen zu bringen. Das alles hatte nur knapp eine Stunde gedauert, doch es sollte noch nicht das Ende sein. Um 123 Uhr wiederholten die Bolschewisten

ihren Angriff, und wieder stürzten sie sich auf die fleine Schar um Leutnant Schacht und wieder be-

hielt dieser den gewohnten klaren Kopf.
Da, ein Ruf, "Zugführer verwundet!"; einige Kameraden eilten, ihm zu helsen, doch er wehrte ab. Roch immer seuernd lag Leutnant Schacht in einem Schneeloch und gab weiter seine klaren Bestehle (Krit ele alre invenischen karrarvillen Erft als eine inzwischen herangeführte Sturmfompanie eingetroffen war, ging er, von einem Kameraden unterstützt, zum nächsten Berbandsplat. Und nun hoffen wir alle, daß unfer Heinz nach baldiger Genesung und gründlicher Erholung bald wieder bei uns sein kann."

Obergefreiter Theo Willrath.

simmer Breite Strafe 87 III. (Ede Sugitrafe), ab Montag, den 15. Märg.

Bortrag in der Geibelgesellichaft. Meber das Thema "Der Dichter als Gestalter der Geschich= te" wird Oberstudiendirektor Dr. Behrens am Dienstag, dem 16. März um 18.15 Uhr im großen Saal der Gemeinnüßigen Gesellschaft sprechen. Der Bortrag sindet als gemeinschaft-liche Beranstaltung der Geibel-Gesellschaft und der Gemeinnüßigen Gesellschaft statt.

"Landicaft und Rultur Gud-Chinas". Geographische Gesellschaft bereitet ihren Mitglie dern und Freunden am Donnerstag, dem März, 18.30 Uhr, im oberen Saal der Gemein-nützigen Gesellschaft einen besonderen Genuß: ein berufener Kenner, Prof. Panzer Berlin, wird das so wenig bekannte Reich der Mitte, insbesondere "Landschaft und Kultur Süd-Chinas"

China war im wesentlichen nach dem Norden (Peting) orientiert und von dort aus beherricht bem neuen erstanden Gedanken, Triebkräfte, Führer (Sun-Dat-Sen) im Guden.

Sport mit "Kraft durch Freude". Fröhliche Cymnastit und Spiele: Dienstags um 18.30 Uhr, Turnhalle Oberschule am Fastenplak, Lehrtraft: Frau Steen; Donnerstags um 18.30 Uhr, Turnhalle Marquardicule, Lehrtraft: Frau Steen; Freitags um 19.30 Uhr, Turnhalle Oberichule am Faltenplat, Lehrtraft: Frl. Keibel. Schi-Gymnastif: Dienstags um 19.30 Uhr, Turnhalle Oberichule am Falkenplag.

Un alle MSW .= Betreuten Uhrensburgs. Die Ausgabe der Wertgutscheine für Monat Mars er-folgt am heutigen Montag in der Zeit von 8—12 Uhr in der Geschäftsstelle der NSB., Horst-Wes-

### Brieftajten

Gin Bigbegieriger. Barum Unterschriften immer fo unteserlich ein mussen, ganz gleich, ob es sich um Geschäftsbriese, Bantzettel, Behördenbriese um handelt,
ist uns auch nicht ganz klar. Die Unteserlichkeit soll wohl Schutz gegen Fälschungen sein. Daß behördlichergeits Höflichkeitsflosteln weggelassen werden, geschieht aus Zeitersparnis. (1 RM.)

S. G. Während Ihrer Tätigkeit als Lernschwester können Sie Ihre Juridstellung vom Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend beautragen. Ob Sie dauernd bestreit werden, hängt von Ihrer späteren Tätigkeit ab.

E. F. Da Gie feine felbständige Wohnung haben ondern bei Ihrer Mutter und Ihrem Stiefvater als Ha-nillenmitglied wohnen, kann Ihnen das dauernde Abchließen Ihres Zimmers verboten werden, ebenfo der

Envigang von Serrenbestuchen.
Erbrecht. Als Braut Ihres gefallenen Berlobten haben Sie fein gefekliches Erbrecht nach Ihrem Kerlobten, auch wenn Ihnen behördlich gestattet wird, seinen Ramen zu führen. Seensownig haben Sie einen Rechtsanspruch auf Bersorgung. Ist ein uneheliches Kind vorhanden, das von der Wehrmacht Kente erhält, dann kann auf Antrag ein Unterhaltsbeitrag in Höhe der Witwenrente gewährt werden, wenn die ernsthaste Absilde des Berstorbenen zur Eheschließung mit der Mutter des Kindes nachgewiesen ist.

Erna. Der Bermicter hat dem Mieter Käume in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Justande zu übergeben und zu erhalten. Werden Sie durch den von den Kaninchen ausgehenden Geruch in der Benutung Ihrer Wohnung erheblich beeinträchtigt, können Sie Beseitigung verlangen und erh. hierauf dei Gericht Klage erheben.

nen Sie Beseitigung verlangen und evtl. hierauf bei Gericht Klage erheben.

W. G. Benden Sie sich wegen Ueberlassung der Erasungung an die Oberste Bauleitung der Reichs-autobahn in Attona, Museumstraße 15.

G. L. Der Stundenlohn als Heimardeiterin richtet sich, salts eine Tarisordnung besteht, nach dieser. De in Ihrem Kalle eine solche Tarisordnung besteht, ist uns nicht besannt. Benden Sie sich evtl. an die Deutsche Arbeitskront, hier, Johanniskraße. (90 Aps.)

M. H. Hur den Beruf als Dentist genügt abgeschlossene Schrinstituts muß eine dreisährige Lehrzeit beim Dentissen, Ablegung einer Präsung und mindestenszwei Jahre als technischer Assien Zeitzungelegt werden.

A. D. Sie Kichenabsälle dürsen Sie Ihrem Freunde nur mit Zustimmung der Stadtberwaltung in Lübed

nur mit Zustimmung der Stadtverwaltung in Lübeck

B. M. Begen der Berbesserungsvorschläge wenden Sie sich an das Ministerium für Bewaffnung und Mu-nition (Speer) in Berlin.

### Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 15.00: Bon Hugo Bolf bis Balter Niemann (Lieb- und Kammernufit); 16.00; Zeitgenössische Unterhaltungsmusit; 18.00: Und wieder eine neue Boche; 18,30; Der Zeitspiegel; 19.00; Wehr-machtvortrag; 19.20: Frontberichte und Politischer Bortreg; 20.15; "Äür jeden etwas". — Deut jch fand -jen der: 17.15: Klassisches Orchester- und Chorkon-zert (Leitung: W. F. Reuß); 20.15: Heitere Sosiskenmu-jik der Gegenwart; 21.00: Reger, Brahms (Leitung:

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck Verlagsleitung: Verlager Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

### Amtliches

Der Sig der Firma, die bisher "Wilhelm Munds, Gefellschaft mit beschränt fer Haftung" lautete, ist unter Nenderung der Firma von Hamburg nac Lübed verleat.

Lisbert verlegt.

HP 338 Unterkingungseinrichtung der Firma Kaufhaus Um Klingenberg.

Joj. Scharfl. G. m. b. H., Lübed. Gegenftand des Unternehmens: Die fürsorgerische freiwillige Unterstühung von Gefolgschaftsmitgliedern und ehemaligen Gefolgschaftsmitgliedern der Firma Kaufhaus Um Klingenberg Joj. Scharfl K.G. und deren Ungehörigen dei Hisbediirfligfeit, Berufsunfähigfeit sowie im Alter, und zwar durch einmalige oder wiederhofte oder laufende Leifungen. Staniunkanital: 20000,— KM. Geschäftsführer: Scharfl, Josef, Kaufmann in Lübed. Prokura: Eggers, Bruno, faufmännigder Ungestellter in Lübed. Gesellschaftsvertrag vom 23. Dezember 1942. Deffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Leutschen Reichsanzeiger.

Mit Belligien Aechsungeiget.

Beränderungen:

PRU 3273 Baul Wied Komm. Ges., Lübed. An Stelle bes verstorbenen Baul Wied ift der Kaufmann Christian Schwarz in Bremen als persönl. daftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die 7 Kommandistien ausgeschieden, dafür 2 neue eingetreten.

HU 3771 Friedrich Henze, Lübed. Die Profura Hans henze ist erloschen. Das Geschäft nehr Firma ist auf den Uhrmacher hans henze in Lübed übergesenzen.

gangen. 10 Norbijcher Majchinenbau Rub. Baaber, Lübeck. Den Hand-elissen Eduard Fuchs und Ewald Liebig, beide in Lübeck, ist Ge-ofura extestt. Sie sind gemeinschaftlich ober mit einem anderen

1988 621 Kat & Klumpp Affiengesellschaft, Zweignieberlassung Libbed. Schlutup, Lübed. (Hauptnieberlassung in Berlin.) Die Propiura Deski Wittenauer ist erlossen. Die Eintragung im Handelsbregister der Haubt niederlassung ist ersolgt und in Ar. 18 des Deutschen Reichsanzeigers von

Kreis Stormarn

Eculgefechteichien auf dem Standortübungeplat Soltigbann

Kreis Herzogtum Lauenburg

er Berdunkelung statt. Lichtipalten und Lichtightige dari es jortan nacher geben. Besonderes Augenmerk wird den Hinterfronken der Häusind von Dachsodensenstern gewidnnet werden. Es besteht für jederman Beranlassung, sosort auf Abstellung auch der lekken Berdunkelungsmäng bedacht zu sein. Auch leinere Berdunkelungsmängel werden sortan bitraft werden. Mölln i. Lig., den 11. März 1943. Der Bürgermeister a örtlicher Luftschubeliere. Dr. Schröder. (308:

Kreis Oldenburg

Berichtigung zum Berzeichnis der Eierannahmestellen: Wasbud muß es beißen: Frieda Geeft, Wasbud. Olber den 10. März 1943. Der Landrat — Ernährungsamt. Kreis Eutin

Abrechnung über Zuderwaren und tataohaltige Erzeugnisse.

maerwaren in Hohe von je 125 Gramm bis zum 20. März 1943 mit den unterzeichneten Ernährungsamt abzurechnen. Die vereinnahnten Abeitgusjügen. Die Abrechnung dat zu lanten: Abeitgusjügen. Die Abrechnung dat zu lanten:

Rerfeilt laut beitgusper

### Geschäftsanzeigen

Germanenbrot, bas anerfannte Spe gialbrot v. Bilh. Maag, Baderei Angenberg. (80028 Mite Mafierflingen neu schärfen, Sid. 5 Pfg. Betrag in Marten beilegen. Freie Rücksendung in 8 Tag. Dani

Drebbante, Glettro-Bohrmafchinen. Biegfame Bellen, hartmetall-Bert-geuge. B. Benthaad & Co., Samburg 1, Bugenhagenstr. 5. Teleph

Formulare f. Lang= u. Nachtarbeiter, Formulare f. Langs u. Radjuarbeiter, Schienanträge, Uhnentaseln, Kleiber marken-Kleiberden, Kohnbeutel u Lohnabrechnungen, Frachtbriefe stein berücktig beim Bullenweder Drudverlag Embh., Johannisstr 46 (Eingang ber Olf.) u. Flesich hauerstr 51. Auf 253 51. (2157) Mantel u. Mfter wendet, Berrenman tel werden zu Damenmänteln und-gearbeitet. Franz Dobbertin, Ber-jandgeschäft für Maßbekleibung, Hamburg 24, Mundsburger Damm 21 gb., Ruf 22 08 88. Mittwochs

Schweiß-Umform .= Dynamos, Trans formatoren-Eleftroden u. Zubehör Bunkt- und Nahtschweißmaschiner Drehbante, Elettro-Bohrmaichinen. Biegiame Wellen, Hartmetall-Werf-zeuge. B. Benthaad & Co., Ham-burg I. Bugenhagenft 5. Suf-

Ropfhant maffieren! Möglichft jebe Tag! Das förbert ben haarwuche Richtige Massage: nicht reiben, for alkalischen "Schwarzkopf-Schaun

Bei Ednubfen tritt meift eine Ber stopfung im Rajenrachenraum ein Diese lästige Erscheinung wird o durch Klosterfrau-Schnupsvulver b hoben. Auch andere Beschwerde bie als Begleiter bes Schnupfer auftreten, befampft man bam Alofterfrau-Schnupspulver wird au wirkfamen Heilfräutern von de gleichen Firma hergestellt, die der Klosterfrau - Melissengeist erzeugt Drogerie. Originaldoje zu 50 Bje (Inhalt etwa 5 Gramm) reicht mo

Heiratsanzeigen Bunichen Gie Reigungsehe mit

ohne Berm? Bir senden Ihner unverdindlich, diskret, bei Einsen dung von 1 RM., als Arbeitsprobzahlreiche Borschläge und ca. 10 Vilber gege: 2 RM. 8 Tage f. Ansicht. Eos-Brief ind, Bremen, Boftf. 791. Chen aller Areife vermitt, ichnell sig E 1, Johannisplat 21. Austumft distret.

Jg. Manu, 23 J., Landw. Schule beiucht, 8. It auf Urlaub, w d. Bet. tücht, ig. Mädchen zw. spät. Heirat. Aug unt. P. D 32 a. Storm. Zeitung, Bad Oldestoe. 430917

Jg. Bitme oh. Anh., 30, hübsch u.m. Kermög, s. servisen datten d. Frau Tischer, Hamburg, Dammtorstr. 21a. 33 F. b. best. Auf. u. Erfolg! Echrist üb. mod. Eheverm. aratis!

# Frau Grabow, Hamburg, Erfolg, bietet Ihnen beste Chemög licht. Ford Sie kostenl, ein Hei "Weg und Ziel" u. geben Sie mi Ihre Bünsche bekannt, damit ic Ihnen unverbindt. Borschläge mach

3g. Witwe, 33 J., 1,70 gr., bil. Ag. Bettwe, 33 3, 1, 1, 10 gr., bet, of Alh., m. gem. Heim, möchte e. K. gut. Lebenskameraben i. gut. Lod zw. spät. Heimer kennen kernen. Ung unter P 35 an die LZ. (-1132 Ag. Mann, ev., 35 J., möchte nette Mädel kenn. kern., dei Zuneig. He rat nicht ausgescht. Bisd zurücklung. u. D. 11 an die LZ. (-1173 Ant. Vierzigerin. auf Ant. 1 Kir.) Ang. n. D 11 an die L3. (-1173)
Anf. Bierzigerin, oh. And., f. Withingstr. in gepfl. frauent. Haush wo evell. Heirat möglich ist. Anginter T 54 an die L3. (-885)
Dame, 48 J., alleinst., eig. Bohn geordn. Berh., Haustr., möchte aufr. denkend. Lebensgefährten i guter Kof. in Kornell kriftigerin. Keinen kortstriegen Kornell kriftigerin.

guter Pof. bis Anf 50 fennen lern. Gegenf. Berichwiegenh. Bebingung. Rur ehrl. Ang., mögl. mit Bild (zurüch), u. E 45 a. b. L3. (41111a **Tame**, 21 I., hübsche Blondine, einz. Kind a. gt. Kam., i, foz. Beruf tät., viest. inter. i. gt. Berm. Berb., l. Lebensgefährt. b. Frau Schulz, Hannover, Seethorifftr. 23. (30777 Bitwer, 49 I., alleinft., w. die Bef. e. Bitwe gl. Alters, Arbeiterstand, zwecks Heirart. Angebote unter AD 114 an die L3. (3078) Gebild. Badermeiftertochter, 20erin, gutausseh., vermög., ersehnt trau tes Cheglück m. lieb., zuverl. Herrn Räh. u. L 257 dch. Briesbund Treu

Räh. u. & 257 bch. Briefonno Die helf, Briefannahme Berlin-Stegli Lebenstroh. jg. Mädden wünscht d. Wege die Bet. e. nett. Herrn i Mter v. 30—35 J. zw. Heir, etr

Telt. Frau sucht d. Bet e. nett. so Herrn i. Alter v. 50-55 J. vorh Heirat, Wohn u. etwas Berm. vorh Ang u. P 150 an die LJ. (-999) Erokfaufmann, 30er, angen. Ersch verm., möchte mit gebild. haushal tiicht. Dame bis ca. 28 J. aus g Kamisse glidsich werden. Näh. 2 257 bch. Briefbund Treubell Briefannahme Berlin - Steglit Sandwerter, 30 F., 1,72 gr., wünsch die Bet. e. Mädchens od. Witwe, m. Kind angen., fomptl. Figur bevorz Angebote mit Bild unter L 50 and die Lüb. Zeitung.

Sol. ält. Fel. wünscht d. Bef. e. lieb nett. Herrn, Witwer m. Kind bevorz Alter 42—48 J., zw. Heiraf. Ang. unter O 1 an die LZ. (-1900b Nett. Fel. j. d. Bef. e. netten herrn, Beamter bevorzugt, im Alter vor 40—50 Jahren zw. Heirat. Angeb unter T 146 an die LZ. (+998) 3g. Witwe m. Haush, sucht die Bet e. nett. fol. Herrn i. Ulter von 40 bis 50 Jahren zwecks Leicat. Ang

unter M 148 an die L3. (-1001E Jungbauer, 24 J., 1,75 gr., wünsch die Bek e. l. nett. Mädels zw. ipät Heirat. Ungeb. m. Bilb unter A T. 93 an die LS. (410086 3g. Mann, 31 3, schwer förpertich behind, s. eins. Mädchen od. Ww. m. Kind angen., nicht über 1,65 gr., storm, in Aind angeli. Mant ilder 1,50 gt., 430917 fenn. I., zw Heirat. Wohn, vorhlich u. I. zw Heirat. Wohn, vorhlich u. I. zw Heirat. Wohn, vorhlich u. I. zw Heirat. Wohn, angen. Ersch, in gez. Lebensstell, j. zrau (Ww.) kuf u. zw Heirat. Erbensstameradin, kind kein Hindernis. Angeb. mit Bild unter R 40 an die LZ. (-339)

# Stellenanzeiger Buverl., frdl., alt. Saushalterin für frauenl. Haush gej. Kribbe, Lineburg, Reichenbachftr. 2. (30817) (def. 3. 1. 4. od. ipät e. ät, jung. Mädchen 3. felbst. Hinre e. landw. Brivathaush, wo die Hausfrau leidend ist. Frau Käthe Thomsen,

leibend ist. Frau Käthe Tho Bigborf, Insel Fehmarn. — Burg 504. Celbftand. Rödin f. 15. 4. od. fruh sowie erf. Kochstütze ges. Fremben-heim Sachsenhof, Klingberg-Ofth. Tel. n. Post Bönig 264. (30141 Jur Betreuung e. ält. Dame e. ge-eignete Berjönlichfeit nach Gutin gl. Frau hilda Mehn, Dissau b. Lübed. Birtschafterin ges. 3. bald. Antritt. Ung. m. Zeugnis u. Gehaltss. an Frau E. Evers, Dönkendors über

Grevesmühlen. (3069) Kochlehrling ges. z. 1. 4. 43 od. spät geg. Tajchengeld, Lehrzeit ½ Jahr. Penjion Thiel, Bad Schwartau, Hindenburgstr. 17. (30554 Wirtichafterin ob. Stuge f. Billen haush, in Ahrensburg ges. Bewerb, erb, an Gunfel, Lebensmittelwerfe, Handburg 1, ob. Telephon 32 43 43, Apparat 22. (41057 Jum 1. 4. od. später jung. Mädchen

1. 4. od. ipater jung. Madulen Ffiichtjahrmädchen gel. Frau Echnik, Bahrenhof üb. Oldes-Kuf Segeberg 609. (30720) m. Fremdenh. e. felbst. Haus-ilfin s. Jim. ü. Servier. u. e. t. f. Bidse events. im Bechief. G. f. m. Frembenh, e. felbst. haus-gehissin f. Zim. u. Servier, u. e. weit. f. Kilche eventl. im Bechsel.

Rochlehrling 3. 1. 4. ob. fpat. f. g. Gutshaushalt gef. Tajchengelb Gräfin Brodborff, Bost unstation: Kletkamp-Holft. (307 Für landw. Haush, wird e Haus arbeitstehrling od. Pflichtjahrmadch 3. 1. 5. 43 od. spät. gef. Anneliefi Wilder, Katharinenhof üb. Burg a

Bilichtjahrmadchen b. b. Rb. 3. 1 od. 15. 4. 43 gef. Frau Meta Cta mer, Banten, Bojt Ruffe üb. Mölli Tel. Ruffe 161 Suche f. b. Dauer m. Musbild. ge eign. Versönlichk. i. Hause 3. Re. treuung m. 3 Kb. u. 3. Haushalts. evtl. Kriegersrau ober Rentnerin

Madhen od. Frauen. Sowie alt. Mann f. b. Landw. Egling, "Pen-lionat Seebab", Grömiß.H. (3081) Rettes Bflichtjahrmadden 3. 1. 3. ländl. Haushalf mit 2 Kinbern gef. Frau Anneliese Beth, Gnissau über Ahrensbök. (-897b

### Gewerbliche

Bedeut. Gifchtonfervenfabrif geeignete zwerl. Kraft als Aufflichtsperson. Bei Bewähr, wird Meisterkeltung geb. Fachkenntuisse erw. aber nicht Beding. Bewerb. nit Zeugnisabschr., hanbschrift. Lebenst., Lichtb. u. unter Angabe b. jribb. Antriffstermins erb. unt. 11079 an Ma, Hamburg 1. (4100 Landmeffer f. Großbauftelle ber M neralöl-Industrie in Oberschlef, ges Nur jarists. Bewerb. erb. u. Kr. MBG. 1100/L3. an Werbegesetsich H. E. Riese RG., Berlin B 8, Un. ter ben Linden 43-45. (40977 Arbeitsfrafte f. Dreherei, Fraferei, Edleiseri, Borrichtungs- u. Leh-renbau ges. Facharb. u. Bernis-frembe z. Anlern. vollen sich schrift-lich melb. u. Hog. 3291 A. B. Z., Hamburg, Gänsemarkt 44. (40365)

F. Berksgärtnerei e. Industriewerks wird e. Gärtner z. Anzucht v. Frühgemüse u. Pflanzen dring, gesucht. Außerd. einige Gärtner f. Instandbaltung u. Gemüsedan. Bewerb. sind zu richten u. Beifig. v. Lebenstuuf, Zeugnisabschier. e. Lichtbild u. Gebaltsanspr. u. Ang. d. srühest. Eintrittsterm. u. H. 1223 an Ala, Hannober, Georgstr. 34. (40614

### Kaufmännische

Baningenieure u. Architeften m. Erf. in der Projektierung v. Industrie-hochbauten, ferner Tiefbauinge-nieure für die Projektbearbeitung v. Gleis- und Kanalisationsanlagen u. f. Straßenbau, sowie Dipl.-Jugeni-eure f. d. Prüf. v. Stahlbau-, Be-ton-, Eisenbeton- sowie Hochbaukonstruktionen für Großunternehm ges. Bewerbung. erb. u. Rr. MBG. 1091/L3. an Werbegesellschaft h. L. Riese KG., Berlin B. 8, Unter den Linden 43—45. (40608

Ainden 43—40, Bertriebstaufmann f. Angebot- und Auftragsbearbeit. f. basdmögl. ges. Bewerber müssen an selbst. Arbeit. gewöhnt sein. Zuschr. m. Zeugn. Ab-schrift. unt. 42 945/74 an die An-noncen-Expedition Hermann Heise, Berlin SB. 68, Wilhelmstr. 107.

unt. 42 946/74 an die Annoncen-Er-Wilhelmstrake 107. Für bie Ronftruftioneburos ein. gr. Berliner Werfes b. elettromechan. Industrie werd, mehrere tücht. Konstrutteure, Teilfonstrutteure und Zeichner ges. Bewerb., die langjähr. Ersahr. in d. Konstruttion seinmedanisch. Geräte besihen, erh. den Borzug, Es werd, ab. auch Bewerd, berücksichtigt, die sich neu einarbeit, wollen. Bei Bewährg, sind gute Aufstiegsmöglicht, geboten.

mit Zeugn.-Abicht. u. Lebenst, unt. 42 728/74 an die Annoncen-Expedition Hermann Beife, Berlin SB. 68, Gur Dit, Rorben, Beften und Reich Bauingenieure, Architekten, Po-liere, Schachtmeister, Borarbeiter, here, Schadimerjer, Solutebeter, Hadderbeiter jeder Branche, Buch-halter, Lohnbuchhalter, Kassenstille rer, Kontoristen, Bürohilfskräfte sowie geeignete Damen gesucht. An-

gebote erbeten unter Hog. 2984 an A. P. B. Hamburg 36, Gänfe-martt 44. (40028 Rationalioz. Industriestiftung iucht f. neuzeitl. Großbetr. in mittelbeut-icher Ganhauptstadt Borrichtungsstudieningenieure, Auftragsvorbe-reiter, techn. Zeichner(innen) für interess. Arbeitägeb. ber Geräteserinterest. Arveitsgeb. der Geratefertigung mit vorwieg, spanabhed. Bearbeitung. Bewerber, die auf ausbausähige Dauerstell. Wert legen,
woll, ihr Angeb mit handschriftl. Lebenst., Zeugnisabschr. u. Lichtb.
unt. Ang. v. Gehaltsanspruch und
frühest. Eintrittsterm. richten unt.
2 G 1503 au die Ula, Leipzig C 1.
Thwarzenbet. Wir suchen stur uns.
Ensicherhetrieb in Schwarzenbet e Speicherbetrieb in Schwarzenbet e. Lagerverwalter. Bewerb. an Michelfen & Cohn in Mölln-Lbg. Angestellte f. faufm. u. Berwaltungs-

tätigkeit f. d. Kriegsbauer gesucht. Auch bisher felbst. Kaufleute, Hanbelsvertreter u. Gewerbetreibende wollen fich melben. Schriftl. Bew.